DIE SCHWEIZER BAUSTOFF-INDUSTRIE

02|2020
März | April
52. Jahrgang

FSKB ASGB

L' INDUSTRIE SUISSE DES
MATÉRIAUX DE CONSTRUCTION

schlütersche
www.baunetzwerk.biz

GISLER POWER

GIPO AG
CH-6462 Seedorf
T +41 41 874 81 10
info@gipo.ch, www.gipo.ch

ABONNIEREN SIE DEN NEWSLETTER DIE SCHWEIZER BAUSTOFF-INDUSTRIE.

Die neuesten Meldungen aus der Branche für die Branche! Erscheint monatlich.

DIE SCHWEIZER
BAUSTOFF-INDUSTRIE

baunetzwerk.biz/
newsletter-abonnieren

schlütersche

Recycling mit Blick auf Nachhaltigkeit

Recycler sans oublier la durabilité

Die Schweizerische Kies- und Betonindustrie setzt sich für Nachhaltigkeit bei der Gewinnung mineralischer Rohstoffe ein. Wir erreichen diese Nachhaltigkeit mittels dezentraler Produktion, aktiver Förderung der Artenvielfalt und effizienter Rezyklierung. Dank des dezentralen Charakters der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie können Kies, Gesteinskörnungen, Beton und Mischgut die jeweiligen Baustellen auf kurzen Wegen erreichen. Mehr als für jeden anderen Wirtschaftszweig muss für unsere Branche der Leitsatz „aus der Region für die Region" gelten. Unsere Abbaustandorte sind während ihrer Nutzungsphase zudem ein wichtiger Faktor für die Artenvielfalt. Unsere Branche ist sich ihrer Verantwortung in diesem Bereich vollauf bewusst und fördert die Artenvielfalt – sowohl während des Abbaus als auch bei der Rekultivierung der Standorte. Für eine nachhaltige Nutzung unserer mineralischen Ressourcen müssen wir aber auch uneingeschränkt auf Rezyklierung setzen. Uneingeschränkt bedeutet jedoch nicht ungerechtfertigterweise. Heute verbleiben über 80% der Materialien aus Rückbauten im Baustoffkreislauf. Jedes weitere Prozent erfordert dabei einen höheren Aufwand als das vorherige. Um eine sinnvolle Grenze ziehen zu können, müssen die Baustoffe untereinander verglichen werden. Die Methode der Umweltproduktdeklaration – EPD nach der Norm SN/EN 15804 – ist in zahlreichen Ländern anerkannt. Diese Methode sollte unbedingt auch in der Schweiz angewendet werden, anstatt neue Methoden mit zweifelhaften Ergebnissen zu entwickeln.

„Ein geschlossener Materialkreislauf ist ein wichtiger Aspekt, neben dem aber auch alle anderen Nachhaltigkeitskriterien beachtet werden müssen."

L'industrie extractive suisse s'applique à exploiter les matières premières minérales de façon durable, ce qui passe par une production décentralisée, une promotion active de la biodiversité et un recyclage efficient. Grâce au caractère décentralisé de l'industrie extractive suisse, les matériaux pierreux, le béton et les enrobés, sont produits à proximité des chantiers, ce qui minimise les transports et les émissions qui y sont liées. Plus que pour toute autre activité économique, la devise de notre industrie se doit donc d'être « de la région pour la région ». Notre branche joue également un rôle de premier plan dans la promotion de la biodiversité. Les sites d'extraction sont en effet des milieux d'un grand intérêt pour les espèces pionnières. Nous en sommes conscient et aménageons nos sites en conséquence, tant durant l'exploitation qu'au cours de la remise en état. L'exploitation durable de nos ressources minérales implique également une promotion sans concession du recyclage. Mais qui dit sans concession ne dit pas sans raison. Aujourd'hui plus de 80% des déchets de construction restent dans le circuit des matières. Chaque pourcent supplémentaire sera plus difficile à obtenir que le précédent. Pour savoir où s'arrêter, il faut pouvoir comparer les matériaux de construction entre eux. La méthode de Déclaration des produits écologiques – EPD selon la norme SN/EN 15804 – est une méthode reconnue dans de nombreux pays. Il est important que la Suisse la mette en œuvre au lieu de développer de nouvelles méthodes aux résultats douteux.

«Il est vertueux de boucler le cycle des matières, mais encore faut-il le faire en prenant en compte toutes les dimensions de la durabilité.»

Lionel Lathion,
Präsident FSKB
Président ASGB

DIE SCHWEIZER
BAUSTOFF-INDUSTRIE

2020 2

» baunetzwerk.biz

Gemeinsamer Onlineauftritt der Fachzeitschriften:

Steinbruch & Sandgrube, Straßen- & Tiefbau, Asphalt & Bitumen und Die Schweizer Baustoff-Industrie

Chefredaktion:
Volker Müller (vm)
Giesel Verlag GmbH
Hans-Böckler-Allee 9, 30173 Hannover
Tel.: 0511 8550-3134, Fax: 0511 8550-3157
E-Mail: volker.mueller@schluetersche.de

Abo- und Vertriebsservice
Tel. 0511 8550-2423, Fax 0511 8550-2405
E-Mail: vertrieb@schluetersche.de

Erscheinungsweise:
Jährlich mit 6 Ausgaben

20

Einsatz mit der Schleppschaufel

Mit dem Schleppschaufelbagger erfolgt die Kiesgewinnung in diesem Beispiel rascher, effizienter und preisgünstiger.

Arbeiten mit dem Baustoff-Recyclingsieb

Geschaffen für die tägliche Arbeit in der Kies-, Beton- und Recycling-Branche.

Optimierte Wäge- und Messtechnik

RhB: Vorreiter im Tunnelbau

Empa-Forschung für Beton und Asphalt

Pietro Lura, Leiter der neuen Abteilung „Beton und Asphalt“, forscht an der Empa in Dübendorf. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung optimierter Baustoffe. **| 22**

Fotos: Sennebogen | BHS | Vega Messtechnik AG | Rhätische Bahn | Empa

FSKB AKTUELL

06 Motion „Recycling-Baustoffe“
Zwischenbericht aus dem Parlament

07 Mineralische Recycling-Baustoffe
Verwendungsempfehlungen

08 Bekenntnis zu fairem Wettbewerb
Erklärung der Branchenverbände

09 Happy Birthday für „Kiesli“
Erfolgreiches Kinderbuch

ARBEITSSICHERHEIT / GESUNDHEIT

10 Pandemie / Interview
Corona-Virus in unserer Branche

WIRTSCHAFT

12 Bauindex 2020
Verhaltener Start ins neue Jahr

13 BAK-Studie
Investitionen im Tiefbau steigen

BAUSTOFFE

14 Energiearmer Beton
Einblick in die Resultate von NFP70

16 Holcim: Klimaneutraler Beton
Bekenntnis zur Kreislaufwirtschaft

18 Technik-Upgrade im Kieswerk
Neue stationäre Betonmischanlage

22 Empa-Foschung
Neuer Leiter Bereich „Beton & Asphalt“

RECYCLING

24 Recycling mit Signalwirkung
Praxisbeispiel aus dem Betrieb

27 Leiser, flexibler, stärker
Neues Recyclingsieb im Einsatz

INFRASTUKTURBAU

28 Rückblick Infra-Tagung 2020
Mehr Strassen, mehr Schienen

30 Kommission Strassenwesen
Prof. Dr. Albin Kenel ist neuer Präsident

TUNNELBAU

34 „Cargo sous terrain“
Unterstützung von Politik und Wirtschaft

36 Ceneri Basistunnel
Testphase läuft

37 Rhätische Bahn
Vorreiter in der Tunnelsanierung

BAUMASCHINEN

40 Kraftakt für Mobilbaukran
Baustelleneinrichtung am Grimselsee

42 Schwere Brocken
Arbeiten mit Anbauwerkzeugen

44 Neuer 90-Tonnen-Raupenbagger
Ein Praxisbericht

ASGB I FRANÇAIS

59 Contre la coruption
Déclaration des associations faîtières

60 Gravilou et Maniola
Joyeux anniversaire

IMPRESSUM

61 Pflichtangaben

Foto: WM

Die Motion Schilliger will, dass – wenn immer möglich – Recycling-Baustoffe verwendet werden sollen.

Baustoffe: Vorbildfunktion des Bundes

Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates hat an ihrer Sitzung vom 17. Februar 2020 die Motion Schilliger vorberaten und signalisiert Zustimmung.

Die Motion wurde am 27. September 2019 vom ehemaligen FDP-Nationalrat Peter Schilliger eingereicht; der Nationalrat hatte sie in seiner Lesung am 20. Dezember 2019 bereits angenommen. Das Geschäft wurde nun von Christian Wasserfallen übernommen.
Mit der Motion wird der Bundesrat beauftragt, die Voraussetzungen zu schaffen, dass Bauten im Hoch-, Tief- und Strassenbau des Bundes, der Kantone und Gemeinden, wenn immer möglich und technisch sinnvoll, im Sinne einer Vorbildfunktion mit sekundären Baustoffen erstellt werden.

Recycling, wenn immer technisch möglich

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzung zu schaffen, dass Bauten im Hoch-, Tief- und Strassenbau des Bundes, der Kantone und Gemeinden mit sekundären Baustoffen geplant und erstellt werden.
Damit kann der Bund eine Vorbildfunktion übernehmen und einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und zum Recycling von Baustoffen leisten. Zudem können so einheitliche Standards beim Einsatz von Recyclingbaustoffen etabliert werden, die ihren Einsatz durch private Bauherren vereinfachen und attraktiver machen.

„Bund und Kantone haben bei der verwendung von Recycling-Baustoffen eine Signalwirkung.“

Peter Schilliger,
ehemaliger FDP-Nationalrat.

16 Millionen Tonnen Bauabfälle

In der Schweiz fallen jährlich immense Mengen an Bauabfall an, die auf rund 16 Millionen Tonnen geschätzt werden. Auch wenn heute bereits über 80% der Bauabfälle im Kreislauf gehalten werden, ist es wichtig, dass das Engagement zur Förderung des Recycling auch in Zukunft nicht nachlässt. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die gesamte Bauwirtschaft gefordert. Es braucht weitere Innovationen im Bereich Baustoffe und Bauteile, um Bauabfälle einfach zu verwerten und mehrfach zu verwenden. Nichtsdestotrotz besteht bereits heute rezykliertes Baumaterial, das den allgemeingültigen Qualitätsstandards entspricht. Jedoch ist die Verbreitung dieser sekundären Baustoffe weiterhin mangelhaft. Und das, obwohl über 90 Prozent aller Bauteile mit wiederverwendbaren Materialien erstellt werden könnten. Neben der Vorbildfunktion kann das zur Etablierung eines einheitlichen Standards führen, der wiederum privaten Bauherren eine Verwendung solcher Baustoffe vereinfacht. Damit kann ein wertvoller Beitrag zur Schliessung der Stoffkreisläufe geleistet werden, was eine Voraussetzung für ein Wachstum ohne Übernutzung der natürlichen Ressourcen ist.

WERNER MÜLLER

FSKB: Neue Broschüre

Die aktuelle Information enthält Verwendungsempfehlungen für Bauherren, Planer, Architekten und Ingenieure.

Im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit den natürlichen mineralischen Ressourcen fordern der Bund und die Kantone mit verschiedenen Massnahmen den Einsatz von mineralischen Recycling-Gesteinskornungen.

Ziel und Zweck dieser Broschüre

Die Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfallen (VVEA) sieht vor, dass Rückbaumaterialien sowie Aushub-/Ausbruchmaterial möglichst vollständig zu verwerten sind. Dadurch werden der knappe Deponieraum gespart und die natürlichen Rohstofflager der Kies- und Steinbrüche geschont.

Nach wie vor scheinen aber die Einsatzmöglichkeiten von rezyklierten Gesteinskörnungen in verschiedenen Regionen der Schweiz bei Bauherren und ihren Vertretern zu wenig bekannt zu sein, und die Bemühungen der Gesteinskörnungsproduzenten reichen teilweise nicht aus, um Recyclingbaustoffe im Kreislauf zu halten. In der vorliegenden Broschüre zeigen die Verbände arv und FSKB Bauherren, Planern, Architekten und Ingenieuren anschaulich auf, welche mineralischen Recyclingbaustoffe für welche Anwendungen im Hochbau sowie im Tief- und Strassenbau empfohlen werden.

Kreislaufwirtschaft steht im Vordergrund

Die in dieser Broschüre empfohlenen Recyclinggesteinskörnungen erfüllen die in der Schweiz massgebenden gültigen gesetzlichen, technischen und normativen Rahmenbedingungen.

Grundlagen der Verwendungsempfehlungen

VSS-Normen

- EN 12620, Gesteinskörnungen für Beton.
- EN 13043, Gesteinskörnungen für Asphalt und Oberflächenbehandlungen für Strassen, Flugplätze und andere Verkehrsflächen.
- SN 670 102-NA, Gesteinskörnungen für Beton.
- SN 670 103-NA, Gesteinskörnungen für Asphalt und Oberflächenbehandlungen für Strassen, Flugplätze und andere Verkehrsflächen.

„Die Broschüre soll Architekten, Bauherren und Planern eine aktuelle Information über die Verwendung von Recycling-Baustoffen geben.“

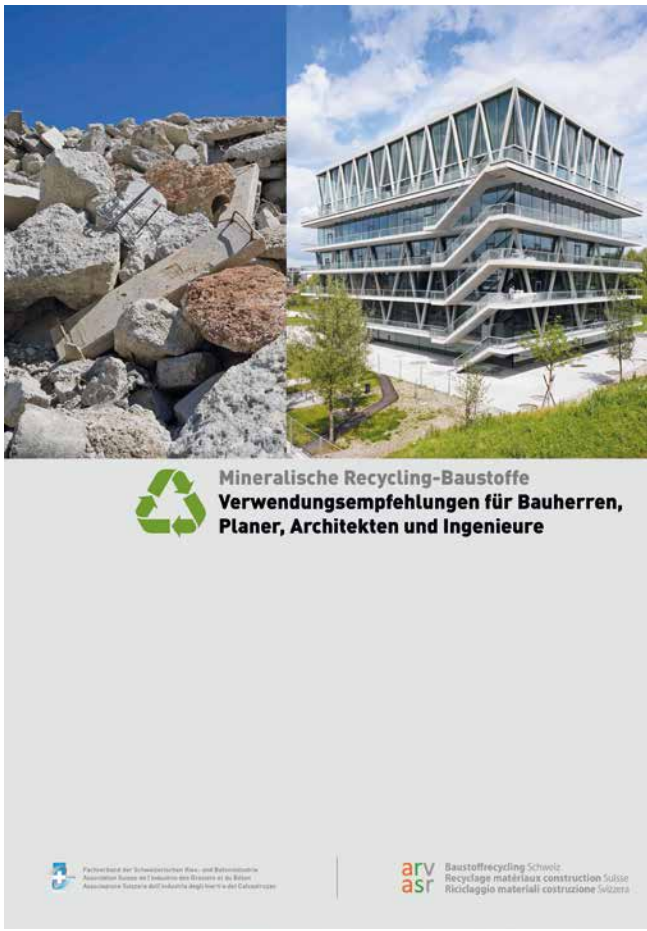


Foto: Archiv wm.

Gemeinsame Publikation von FSKB und arv.

- EN 13285, Ungebundene Gemische – Anforderungen.
- EN 13242, Gesteinskörnungen für ungebundene und hydraulisch gebundene Gemische für Ingenieur- und Strassenbau.
- SN 670 119-NA, Gesteinskörnungen für ungebundene und hydraulisch gebundene Gemische für Ingenieur- und Strassenbau.

SIA Normen

- SN EN 206, Beton.
- Merkblatt SIA 2030, Recyclingbeton.
- BAFU, Richtlinie für die Verwertung mineralischer Bauabfälle; 2. aktualisierte Auflage; 2006.
- VVEA, Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfallen, 01.11.2016

WM

Web-Wegweiser:
www.fskb.ch

Bekenntnis zu fairem Wettbewerb

Die verschiedenen Verbände der Bauwirtschaft bekennen sich in einer gemeinsamen Erklärung zu freiem und fairem Wettbewerb.

Die Branchenverbände und Organisationen der Schweizer Bauwirtschaft haben unter der Führung ihres Dachverbandes bauenschweiz eine gemeinsame Erklärung erarbeitet, nachdem Unternehmen aus der Baubranche in jüngerer Zeit hinsichtlich Wettbewerbseinschränkungen konfrontiert wurden. Die Erklärung hält fest, dass sich die Baubranche zu einem freien und fairen Wettbewerb bekennt und jegliche Verfälschung verurteilt. Diese Botschaft wollen sie nach innen und aussen tragen. Mit Hilfe von Kommunikationsmassnahmen und Schulungen soll innerhalb der Bauszene aufgeklärt und informiert werden. Verschiedene Berufs- und Branchenverbände haben die Umsetzung von Massnahmen bereits an die Hand genommen und Dokumente erarbeitet, anhand derer sie ihre Mitglieder orientieren und sensibilisieren. Auch der FSKB unterstützt das Projekt.

34

ORGANISATIONEN
und Verbände aus der Baubranche haben die gemeinsame Erklärung unterzeichnet.

Kampf gegen kartellrechtliche Verstösse in der Schweizer Baubranche.

Die Erklärung im Wortlaut

Die unterzeichnenden Branchenverbände und Organisationen der Schweizer Bau-und Immobilienbranche haben nachfolgende gemeinsame Erklärung zu einem freien und fairen Wettbewerb verabschiedet.

- Verstösse gegen das Wettbewerbsrecht bzw. Kartellrecht sowie gegen Gesetze und Vorschriften im Zusammenhang mit Korruption schaden Marktteilnehmern und Kunden gleichermassen. Sie gefährden die Reputation der ganzen Branche.

- Die Einhaltung von wettbewerbsrelevanten Gesetzen und Vorschriften ist Voraussetzung für einen funktionierenden Wettbewerb. Sie sind zentral für die Chancengleichheit der Marktteilnehmer und für beste Ergebnisse für die Kunden.

Gemeinsame Erklärung der Verbände

- Die unterzeichnenden Parteien bekennen sich zu einem fairen und freien Wettbewerb. Sie verurteilen jegliche Verfälschung des Wettbewerbs.

- Sie verpflichten sich, gemeinsam und in den jeweiligen Organisationen Massnahmen zu treffen, um das Einhalten von Gesetzen und Bestimmungen über den fairen Wettbewerb zu fordern und zu fördern.

- Sie sensibilisieren ihre Mitglieder für ein wettbewerbsrechtlich konformes Verhalten und stellen ihnen entsprechende Informationen zur Verfügung.

- Sie setzen auf die Bedürfnisse ihrer Organisation und ihrer Mitglieder abgestimmte mittel- und langfristige Massnahmen um.

- Sie verpflichten sich, nicht konformes Verhalten ihrer Mitglieder und/oder ihrer Organisation mit geeigneten Massnahmen zu sanktionieren. WM

Web-Wegweiser:
www.bauenschweiz.ch/compliance

Abbildung: FSKB

Titelseite des Kinderbuches von Kiesli.

„Happy Birthday“ für Kiesli und Maniola

Kennen Sie Kiesli und seine Freundin Maniola? Die beiden Figuren sind vielleicht nicht ganz so berühmt wie Asterix , aber ihre Entdeckungsreise durch die Kiesgrube fesselt bereits seit zehn Jahren.

Der Kiesli, ein Steinmännchen, und Maniola, ein Schmetterling, sind bekannt aus dem Kinderbüechli: „Kiesli – ich zeige dir meine Kiesgrube“, erstellt durch den Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie FSKB im Jahr 2010. Bereits lange zuvor hegte Beat Haller (FSKB) die Idee, ein Kinderbuch zum Thema Kiesgrube zu erstellen. Gemeinsam mit dem Zeichner Pit Stöckli entwickelte er die Figuren Kiesli und Maniola und deren Geschichte. Die beiden Hauptdarsteller im Kinderbuch nehmen den Leser mit auf einen Spaziergang durch eine Kiesgrube und zeigen dabei deren Vielseitigkeit auf. Kompetent erklärt Kiesli seiner Freundin, woher der Kies ursprünglich kommt und wie er abgebaut sowie verarbeitet wird.

Kieslis Geschichte – ein toller Erfolg

Bei der Abbauwand treffen sie auf Uferschwalben und bei den Teichen auf Gelbbauchunken und Kreuzkröten. Maniola ist nach dem Erlebten so müde, dass sie mit der Schubkarre aus der Kiesgrube gefahren werden muss und träumt dabei vom Fahren mit einem Pneulader.

„Das Vermitteln der Abläufe einens Kieswerkes in Form eines Kinderbuches war eine lang gehegte Idee.“

Beat Haller, FSKB.

Über 20‘000 Kinder haben bereits ein Kiesli-Büechli erhalten und erfreuen sich zusammen mit ihren Familien an dem Abenteuer von Kiesli und Maniola.

In den letzten zehn Jahren wurde das Spektrum der Give-Aways weiterentwickelt. Das beliebte Spiel „Quartett – Entdecke die Kiesgrube“ in welchem Kiesli und Maniola die Jokerkarten sind, musste auch bereits nachgedruckt werden. Neu im Angebot sind seit letztem Jahr Doppel-Postkarten mit Sujets der beiden Figuren. Auf dem grossen Leiterlispiel, welches auf eine robuste Blache gedruckt ist, sind Kiesli und Maniola in Action zu sehen. Dieses Spiel sowie alle Drucksachen können beim FSKB gekauft werden. Das Leiterspiel kann auch für einen „Tag der offenen Kiesgrube“ ausgeliehen werden. Damit die Abenteuer von Kiesli und Maniola noch bekannter werden, freut sich das Sekretariat auf Bestellungen. DORIS HÖSLI

Web-Wegweiser:
www.fskb.ch/aktuell/publikationen-und-produkte/

Foto: FSKB

Markus Schenker nimmt Stellung zu Fragen im Zusammenhang mit der Corona-Krise.

Pandemie – das Coronavirus in unserer Branche

Viele Medien überschlagen sich derzeit mit Katastrophenmeldungen zum Coronavirus. Wie beurteilt Markus Schenker, Sicherheitsexperte beim FSKB, die Situation? Und was rät er den Unternehmen in der Kies-, Beton- und Recyclingbranche?

» **Markus Schenker:** Ich erachte die Situation als „ernst". Grund zur Panik gibt es aus meiner Sicht jedoch nicht. Das BAG informiert laufend über die aktuelle Situation. Das machen die Verantwortlichen sehr gut. Wichtig ist, dass jeder für sich die Empfehlungen des BAG konsequent umsetzt und sich solidarisch gegenüber den besonders gefährdeten Personen zeigt. Besonders gefährdete Personen sind Personen ab 65 Jahren und solche mit bestehender Vorerkrankung, die das Immunsystem schwächen wie etwa Bluthochdruck, chronische Atemwegserkrankungen, Diabetes, Krebs. Die mir bekannten Betriebe haben gut und zeitgerecht auf die Empfehlungen des BAG reagiert. So werden betriebsinterne Verhaltensregeln erlassen, Mitarbeitende der Risikogruppe bleiben zu Hause, arbeiten wo möglich im Homeoffice. Auch versetzte Pausen sind sinnvoll, um Menschenansammlungen zu vermeiden. Ein Betrieb hat für die Lieferscheinausgabe das Gehwegkonzept optimiert, dass ein Kreuzen der Personen nicht mehr stattfindet.

„Die Situation ist ernst, das Coronavirus wird unsere Gesellschaft noch länger beschäftigen."

Markus Schenker, Sicherheitsexperte FSKB.

Glaubt man namhaften Virologen, müssen wir künftig mit diesem Erreger leben lernen. Sehen Sie das auch so?

» **Markus Schenker:** Die Viren sind darauf programmiert, ihr Erbgut in andere Zellen einzuschleusen, um sich so zu vermehren. Schafft der Körper es, die Eindringlinge abzuwehren, suchen die Erreger nach neuen Wegen, einen Wirt zu befallen. Sie mutieren und verändern sich stetig – der Körper kann darauf nur reagieren, indem er neue Abwehrmechanismen entwickelt. Doch die Viren sind immer einen Schritt voraus. Daher denke ich, dass wir mit diesem und auch neuen Erregern leben lernen müssen.

Was bedeutet das für die Betriebe in unserer Branche?

» **Markus Schenker:** Die Betriebe werden ihr Betriebskontinuitätsmanagement stetig auf die Wirksamkeit hin prüfen müssen, damit es funktioniert, wenn sie es aktivieren. Idealerweise wird ein Automatismus aufgebaut, dass im Spätherbst die Mitarbeitenden zum Thema „Grippe/Pandemie" und auf die in diesem Zusammenhang umzusetzenden Verhaltensregeln sensibilisiert werden. Dieser Automatismus beinhaltet dann auch die Überprüfung der Lagerbestände der benötigten Hygieneprodukte und der zur Verfügung zu stellenden persönlichen Schutzausrüstung. Hier sei die Einweg-Atemschutzmaske FFP3 genannt. Dass Atemschutzmasken so schnell auf dem Markt zur Mangelware werden, hat mich persönlich sehr überrascht. Fehlen in den Betrieben die Atemschutzmasken kann dies bedeuten, dass die Mitarbeitenden in „staubigen" Bereichen aufgrund fehlender Schutzausrüstung nicht mehr arbeiten dürfen.

Ist die Kies-, Beton- und Recyclingbranche einer besonderen Gefährdung ausgeliefert?

» **Markus Schenker:** Bezogen auf das Ansteckungsrisiko der Pandemie, ist aus meiner Sicht die Branche den selben Gefährdungen ausgeliefert, wie es die der anderene Branchen des baunebengewerbes sind. Der geringere Publikumsverkehr mag ein gewisser Vorteil sein. Werden die betrieblichen Verhaltensregeln sowie die Verhaltensregeln des BAG von jedem Einzelnen konsequent umgesetzt, können wir die Pandemie überstehen, ohne grösseren Schaden zu erleiden. Bezogen auf die Gesundheitsgefährdung am Arbeitsplatz infolge von Staub, sehe ich für unsere Branche eine ausserordentliche Gefahr, dass Betriebe aufgrund plötzlich fehlender Schutzausrüstung Betriebszweige zum Schutze der Mitarbeitenden stilllegen muss.

Welche Empfehlungen geben Sie den Unternehmen?

» Markus Schenker: Die Ruhe bewahren, in dieser Sache keine Hektik aufkommen lassen. Die Mitarbeitenden über neue Empfehlungen des BAG sowie über Anpassungen der betrieblichen Verhaltensregeln zeitgerecht informieren, wie etwa die Anpassung der Abstandregel. Der Abstand wurde auf zwei Meter erweitert. Das Gesundheitssystem lässt sich entlasten, indem beim erkrankten Mitarbeitenden erst ab dem fünften Krankheitstag ein Arztzeugnis einverlangt wird.

Wo noch kein Betriebskontinuitätsmanagement besteht, welches einen Pandemieplan umfasst, ein solches erstellen und dort wo eines vorhanden ist, dieses auf die Aktualität hin überprüfen. Bezogen auf die Produktion ist es empfehlenswert, die Anlagen von Produktionszweigen zu überprüfen, in welchen die Mitarbeitenden zu ihrem Schutz Atemschutzmasken tragen müssen. So gibt es für diese Anlageteile technische Schutzeinrichtungen die Stäube absorbieren und es ermöglichen, in diesem Bereich ohne das Tragen von Einweg-Atemschutzmasken zu arbeiten.

„Bei Fragen zum Virus hilft die Infoline des BAG weiter."

Markus Schenker.

Wohin sollen sich Unternehmer wenden, wenn noch Unklarheiten bestehen?

» Markus Schenker: Bei Fragen zum Coronavirus, können sie sich direkt an die Infoline unter der Tel.-Nr. +41 58 463 00 00 wenden oder sich darüber auf die Homepage des FSKB informieren. Bei Fragen zur Erstellung/Aktualisierung des Betriebskontinuitätsmanagements kann sich der Geschäftsführer an die ASA-Spezialisten der Branchenlösung Nr. 8 wenden. Diese sind im Register 2 des Branchenhandbuches im Verzeichnis „ASA-Spezialisten" aufgelistet. Falls das Unternehmen nicht Mitglied der Branchenlösung Nr. 8 ist, kann man sich unter Tel.Nr. +41 31 326 26 26 an mich persönlich wenden.

INTERVIEW: WERNER MÜLLER

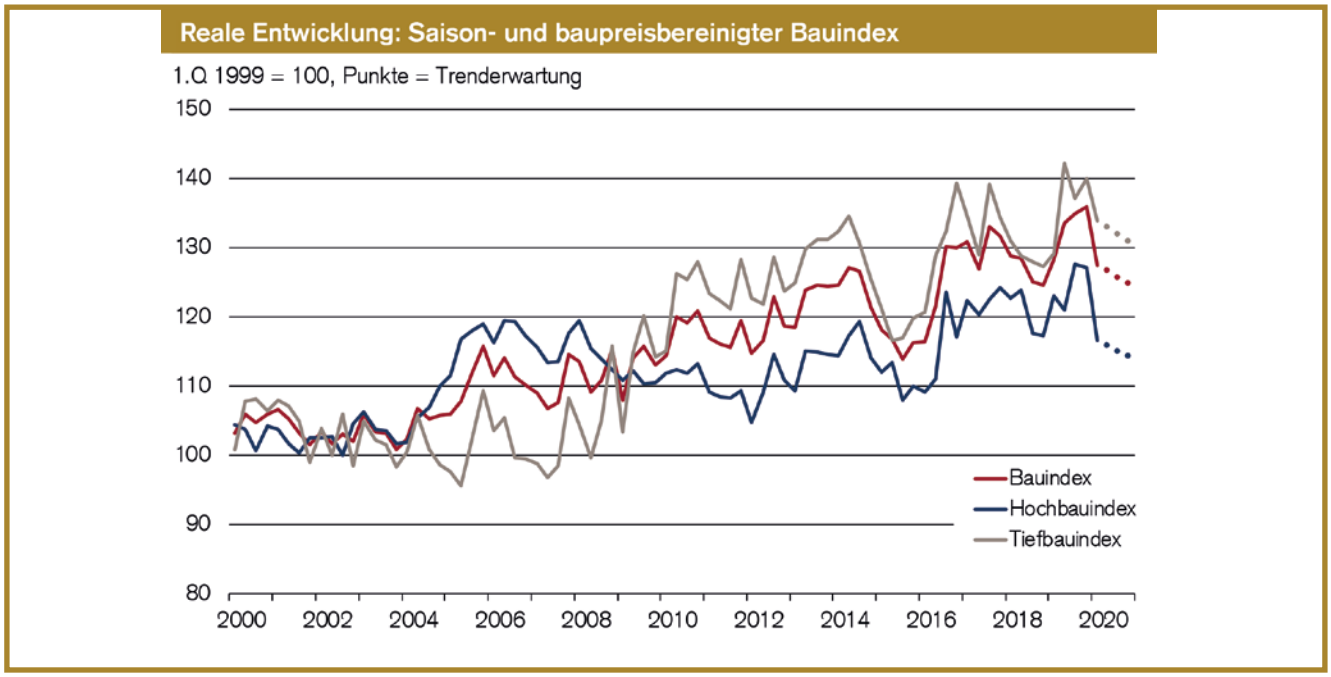
PROBST MAVEG

Mehr leisten mit der Serie-6 von HITACHI

PROBST MAVEG AG
Tel. 032 387 08 08 / www.probst-maveg.ch

HITACHI

Reliable solutions



Grafik: Bauindex Schweiz

Die Grafik zeigt die Trenderwartungen des Bauindexes 2020.

Verhaltener Start ins Jahr 2020

Im 1. Quartal 2020 kann der Bauindex das hohe Niveau des Vorquartals nicht halten und sinkt um 6,3%. Auch gegenüber dem 1. Quartal 2019 wird ein leichter Rückgang um 0.7% erwartet.

Die Analysten erwarten sowohl für den Tiefbau (–4,4%) als auch für den Hochbau (–8,2%) eine Abschwächung der Umsätze. Nach dem erfolgreichen 2019 dürfte das Bauhauptgewerbe damit verhalten in das neue Jahr starten. Die Korrektur, von welcher der Wirtschafts- und der Wohnungsbau am stärksten betroffen sind, war letztlich eine Frage der Zeit, wurde sie doch von der negativen Entwicklung der Baubewilligungen (bewilligtes Hochbauvolumen 2019: –9,4%) seit Längerem angekündigt. Bis weit ins Jahr 2018 hinein rechneten viele Immobilienanleger mit einer bevorstehenden Zinswende. Gleichzeitig stieg die Besorgnis um die zunehmenden Leerstände auf dem Mietwohnungsmarkt. In der Summe führten diese Faktoren dazu, dass neue Projekte etwas zurückhaltender geplant wurden – was sich nun mit einiger Verzögerung in den Umsätzen der Baumeister niederschlagen dürfte.

Inzwischen hat der geldpolitische Wind jedoch wieder gedreht und ein Ende der Negativzinspolitik ist in weite Ferne gerückt. Für Anleger führt weiterhin kein Weg an Immobilien vorbei, und die Finanzierungsbedingungen bleiben attraktiv. Beim erwarteten Umsatzrückgang dürfte es sich folglich um eine Korrektur auf Zeit handeln, und bereits im weiteren Jahresverlauf dürfte sich die Baukonjunktur wieder stabilisieren.

„Verschiedene Grossprojekte sind im Bau und werden demnächst abgeschlossen."

Zenit vorläufig überschritten

Zum Jahresbeginn sinkt der Hochbauindex gegenüber dem Vorquartal um 8,2%. Am geringsten fällt der Rückgang mit 5,5% beim öffentlichen Hochbau aus, der Wohnungsbau büsst 6,2% ein, der Wirtschaftsbau gar 13,3%. Die Korrektur beim Wirtschaftsbau war über kurz oder lang zu erwarten. Die Baugesuche für Büroflächen sind bereits seit rund drei Jahren rückläufig, und die Nachfrage nach Detailhandelsflächen wird von der Digitalisierung ausgebremst.

Dass die Umsatzentwicklung erst jetzt erste Ansätze einer Korrektur zeigt, dürfte vor allem zwei Faktoren zu verdanken sein. Erstens werden die Umsätze von Grossprojekten wie The Circleam Flughafen Zürich oder dem Roche-Turm 2 in Basel gestützt.

Zweitens realisiert auch der Industriesektor einige Grossprojekte, beispielsweise Biogen im solothurnischen Luterbach (Investitionsvolumen CHF 1,5 Mrd.) oder CSL Behring im bernischen Lengnau (CHF 1 Mrd.).

Ein guter Teil dieser Projekte steht inzwischen relativ kurz vor der Fertigstellung. Gleichzeitig hat sich die Konjunktur abgekühlt, was die Investitionsbereitschaft der Unternehmen bremst. WM

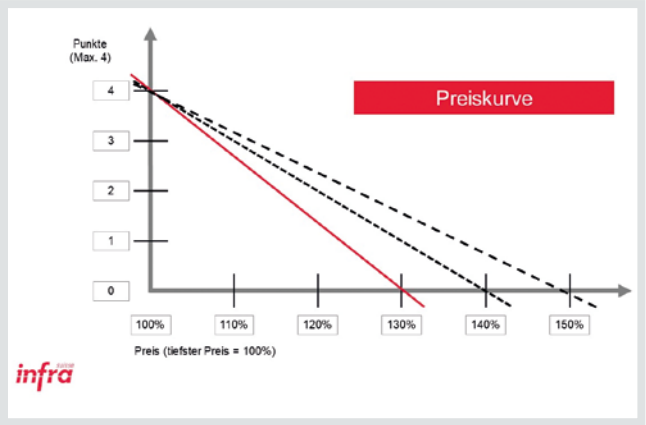
BAK ECONOMICS

Investitionen in den Tiefbau werden steigen

Die Ausgaben für den Tiefbau werden in der Schweiz bis 2023 weiter steigen. Dies zeigt eine Studie von BAK Economics im Auftrag von Infra Suisse. Die Bauunternehmen können sich zwar auf höhere Umsätze freuen. Die Preissituation aber bleibt für sie schwierig. Mit der Zunahme der Bevölkerung, der Wirtschaftsleistung und des Verkehrs wächst auch der Bedarf an Infrastrukturen. So rechnet BAK Economics für den Zeitraum 2018 bis 2023 damit, dass die Investitionen im Tiefbau schweizweit um 1,9 Prozent pro Jahr wachsen. Besonders steigen dürften die Ausgaben für Strassenprojekte, eher stagnieren jene für Bahnanlagen und übrige Infrastrukturen wie Wasserversorgung, Kommunikation oder Strom.

Anstieg in der Zentralschweiz

Einen besonders deutlichen Anstieg erwartet BAK Economics vor allem in der Zentralschweiz, dem Tessin und der Nordwestschweiz. Für die Zentralschweizer Bauunternehmen ist die Erholung erfreulich, sind die Investitionen in ihrer Region doch in den letzten Jahren zurückgegangen. Der Kanton Tessin profitiert vor allem vom Bau des zweiten Gotthard-Strassentunnels. Allein dank dieses Projekts steigen die Ausgaben für Strasseninfrastrukturen im Kanton bis 2023 um 15 Prozent pro Jahr.



Grafik: Infra Suisse

Preisentwicklung im Tiefbau.

Web-Wegweiser:
www.infra-suisse.ch

PUNKTGENAUE FÜLLSTANDSMESSUNG
MIT 80 GHZ RADARTECHNOLOGIE

Genaue und Störungsfreie Messung mit der **Radarsonde Vegapuls 69**
Der Radarsensor für alle Anwendungen in Kies- und Betonwerken.

ANGEBOT 1: 2 + 1
Kaufe 2 und erhalte 3 Sonden

ANGEBOT 2: 4 + 2
Kaufe 4 und erhalte 6 Sonden

ANGEBOT 3: 6 + 3
Kaufe 6 und erhalte 9 Sonden

Aktionsangebot gültig für die Schweiz vom 1. April bis 31. Juli 2020.

Ammann Schweiz AG, Eisenbahnstrasse 25, 4901 Langenthal, Tel. 0848 266 266, info.aag@ammann.com
Zusätzliche Informationen zu unseren Produkten und Dienstleistungen finden Sie unter: **www.ammann.com**
PMP-2673-00-DE | © Ammann Group

AMMANN

Der Schweizer Gebäude- und Infrastrukturbestand ist für rund 30 Prozent der CO_2-Emissionen verantwortlich.

NFP-Verbundprojekt „Energiearmer Beton“

Das Projekt im Rahmen der Nationalen Forschungsprogramme «Energiewende» (NFP 70) fokussiert vor allem auf den Baustoff Beton.

WERNER MÜLLER, RED.

Alle Bauten in der Schweiz – also alle Gebäude, Strassen, Infrastrukturbauten und so weiter – konsumieren über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg rund 50 Prozent des schweizerischen Endenergiebedarfs. Zudem emittieren sie gut 30 Prozent des Treibhausgases CO_2. In den letzten Jahrzehnten reduzierten sich der Energiebedarf und die CO_2-Emissionen bei der Nutzung der Bauten stark. Die graue Energie, die in den Bauten steckt, und der CO_2-Ausstoss bei der Herstellung der Baustoffe, der Sanierung und dem Rückbau sind hingegen unverändert hoch. Hier besteht grosses Potenzial.

Das Verbundprojekt „Energiearmer Beton»“- schafft wichtige Grundlagen für die Transformation der Bauwirtschaft in eine nachhaltige Branche. Es fokussiert vor allem auf den Baustoff Beton, der für besonders viel graue Energie und CO_2-Emissionen verantwortlich ist. Leiter des Verbundprojektes ist Prof. Guillaume Habert, Institut für Bau- und Infrastrukturmanagement an der ETH Zürich. Die Ergebnisse dieses Verbundprojekts werden in der vorliegenden Synthese „Nachhaltige Betonkonstruktionen“ zusammengefasst und interpretiert.

„Es ist sehr sinnvoll, dem Baustoff Beton besondere Aufmerksamkeit zu schenken.“

Dabei wurden folgende Ziele verfolgt:

1. Die CO2-Emissionen und die graue Energie werden durch eine drastische Reduktion des Klinkers im Zement verringert.
2. Die graue Energie wird reduziert, indem in Betonkonstruktionen der Bewehrungs- und Spannstahl durch Holz und Kunststoffe ersetzt wird.
3. Die Lebensdauer der Bauwerke wird durch eine professionelle Bauwerksüberwachung und durch adäquate Sanierungsmassnahmen verlängert; damit reduzieren sich die im Durchschnitt pro Jahr anfallende graue Energie und die CO_2-Emissionen.

Die Forschungen zeigen, dass sich der durch Beton und Betonkonstruktionen verursachte CO_2-Aus-

50

PROZENT des gesamten Energiebedarfes „konsumieren“ die Gebäude während ihres Lebenszykluses.

stoss um den Faktor 4 und die gebundene graue Energie um den Faktor 3 reduzieren lassen. Aus den Forschungen im Verbundprojekt „Energiearmer Beton“ lassen sich zwei Kernbotschaften ableiten:

- Die graue Energie und die CO_2-Emissionen im Zusammenhang mit dem Bau, der Sanierung und dem Rückbau von Betonkonstruktionen im Hoch- und Tiefbau lassen sich bis auf ein Drittel reduzieren, ohne dass die hervorragenden Materialeigenschaften des Baustoffs wesentlich beeinträchtigt werden.
- Die professionelle, laufend durchgeführte Überwachung und Diagnose des Bauwerkzustands hilft, unnötige Sanierungs- und verfrühte Ersatzmassnahmen zu vermeiden. Zudem ermöglicht das permanente Monitoring den Einsatz innovativer, noch wenig erprobter Baustoffe und Konstruktionen zur Reduktion der grauen Energie und des CO_2-Ausstosses im Zusammenhang mit dem Bau, der Sanierung und dem Rückbau von Betonkonstruktionen.

Bauen und Bauten als Klimasünder

Bau, Sanierung und Betrieb des Schweizer Gebäude- und Infrastrukturbestandes sind gegenwärtig für rund 50 Prozent des Endenergieverbrauchs und 30 Prozent der CO2-Emissionen verantwortlich; vier Fünftel davon fallen in der Betriebsphase an, ein Fünftel bei Bau, Sanierung und Rückbau der Bauten. Dieses Verhältnis wird sich in den nächsten Jahren deutlich verschieben, wie eine Untersuchung aus Deutschland am Beispiel des Gebäudeparks (ohne Infrastrukturbauten) zeigt: Beim Betrieb werden die CO_2-Emissionen und die aus dem Netz bezogene Endenergie gegen null gehen, die entsprechenden Werte bei Bau, Sanierung und Rückbau werden hingegen noch etwas ansteigen. Grund dafür ist, dass die erhöhten energetischen Anforderungen an die Bauten zusätzliche graue Energie und CO_2-Emissionen zur Folge haben. Mehr dazu in der Synthese „Gebäude und Siedlungen“, die ebenfalls im Rahmen des NFP „Energie“ entstanden ist.

Die graue Energie und der hohe CO_2-Ausstoss im Zusammenhang mit Bau, Sanierung und Rückbau entfallen zu 20 bis 30 Prozent auf die Tragkonstruktion der Gebäude – und davon entfällt wiederum ein Grossteil auf Betonkonstruktionen inklusive zementgebundenen Mörtels. Es ist deshalb sehr sinnvoll, diesem Baustoff besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Web-Wegweiser:
www.nfp70.ch

Foto: ETH Zürich

Beton besitzt vorteilhafte Speicherwerte bezüglich Wärme und Kälte.

AUTOMATION
ANLAGEN
SYSTEME

sf elektro-engineering ag
Marktstrasse 21, CH-8890 Flums
Tel. +41 (0)81 720 10 10
info@sf-ag.com

Steuerungen | Antriebe

Anlagen | Systeme
- Fördertechnik
- Verarbeitung
- Recycling
- Sondermaschinen

Spezialitäten
- Kran- & Hebetechnik
- Sicherheit erhöhen
- Energieeffizienz
- Netzqualität

Dienstleistungen
- Modernisierung
- Engineering
- Optimierung
- Instandhaltung

Foto: Holcim

Der Baustoff wird aus rezyklierter Gesteinskörnung und ressourcenschonendem Zement Susteno hergestellt.

Holcim: Erster klimaneutraler Beton

Mit innovativen Beton-Lösungen und ökologischen Produkten will Holcim die Dekarbonisierung vorantreiben und gleichzeitig dazu beitragen, nachhaltiges Bauen in der Schweiz zu fördern.

Der Baustoffhersteller ergänzt seine Palette an nachhaltigen Produkten um eine Neuheit und hat diese erstmals an der Swiss-Bau vorgestellt: Evopact Zero, der erste ressourcenschonende und klimaneutrale Beton der Schweiz. Für Holcim ist das ein weiterer Schritt zur Verwirklichung seiner Klimavision.

Der nachhaltigste Beton der Schweiz

Evopact Zero ist besonders nachhaltig, da er aus rezyklierter Gesteinskörnung und ressourcenschonendem Zement Susteno besteht. Zudem ist er klimaneutral, da die restliche CO_2-Belastung des Betons durch Klimaprojekte im In- und Ausland aus dem Portfolio der Schweizer Firma South Pole kompensiert wird. South Pole ist ein führender Anbieter von globalen Lösungen für die Finanzierung von Nachhaltigkeit und hat ermöglicht, dass Evopact Zero das Label „klimaneutrales Produkt" erhält.

„Als First Mover zeigen wir durch diese Produktinnovation, dass Ökologie, Dekarbonisierung und Kreislaufwirtschaft nicht nur ein Bekenntnis zum schonenden Umgang mit Ressourcen sind, sondern auch ein starker Wachstumstreiber sein können", sagt Nick Traber, CEO von Holcim Schweiz.

Léonard Vonlanthen, Sustainability Advisor bei der globalen Nachhaltigkeitsberatung South Pole, ergänzt: „Der ressourcen-schonende Baustoff ist der erste klimaneutrale Beton, den South Pole zertifiziert hat. Wir sind froh, Holcim bei der Dekarbonisierung ihres Portfolios zu unterstützen und nicht-vermeidbare Emissionen durch unsere zertifizierten Klimaschutzprojekte auszugleichen."

Sicher, langlebig, vielseitig

Beton ist die Basis für unsere Infrastruktur und Gebäude. Aufgrund seiner lokalen Verfügbarkeit hat Beton kurze Transportwege, ist vielseitig einsetzbar und praktisch vollständig rezyklierbar. „Kein anderes Baumaterial ist sicherer, langlebiger und vielseitiger einsetzbar als Beton. Unter Berücksichtigung seines gesamten Lebenszyklus' hat Beton im Vergleich zu den meisten anderen Materialien sogar die besten Energie- und Emissionswerte", so Traber.

Klimaneutrales Bauen fördern

Die Lancierung von Evopact Zero ist für Holcim ein weiterer Schritt zur Verwirklichung seiner Vision: Um einen Beitrag an eine nachhaltig gebaute Umwelt zu leisten, will Holcim bis 2050 ausschliesslich klimaneutrales und vollständig rezyklierbares Baumaterial produzieren. Daher ist Holcim bestrebt, Baustoffkreisläufe zu schliessen, Baustoffe effizienter einzusetzen und kontinuierlich CO_{22}-Emissionen zu reduzieren. "Der Bausektor spielt eine Schlüsselrolle beim Übergang zur Kreislaufwirt-

schaft", ist Traber überzeugt. „Deshalb stellen wir uns als einer der führenden Baustoffhersteller der Schweiz den Herausforderungen einer nachhaltig gebauten Zukunft und übernehmen die Themenführerschaft im klimaneutralen Bauen. Wir reduzieren die CO_2-Intensität unserer Produkte kontinuierlich und setzen uns ehrgeizige Ziele: Bis 2030 wollen wir den CO_2 Netto-Anteil pro Tonne Zement auf 400 Kilogramm reduzieren."

„Das ist ein klares Bekenntnis zur ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft."

Nick Traber,
CEO Holcim Schweiz.

Stoffkreisläufe schliessen - ohne Qualitätseinbusse

Evopact Zero ist neben Evopact und Evopact Plus der jüngste nachhaltige Beton von Holcim. Recyclingbetone enthalten anstelle natürlicher Gesteinskörnung unterschiedlich grosse Anteile an Beton- und Mischabbruch. Die Wiederverwendung rückgebauter Materialien im Zement und Beton schliesst Stoffkreisläufe und leistet somit einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Bauweise. Zudem werden durch den Einsatz von Recyclingbaustoffen Deponieräume geschont und Transportwege verkürzt. Evopact Zero eliminiert die CO_2-Emissionen ohne Abstriche bei der Betonqualität. Daher ist das Produkt für sämtliche Anwendungsgebiete im Hochbau geeignet: vom Fundament über Aussen- und Innenwände bis hin zu Treppenläufen und Decken. Geringe Wärmeentwicklung und geringes Schwindverhalten im Vergleich zu anderen Recyclingbetonen verringern zudem die Gefahr der Rissbildung. WERNER MÜLLER / RED

Foto: Holcim

Die Nachfrage nach klimaneutralem Beton wächst.

Foto: SBM

Die neue Towermix produziert Normalbeton, Sichtbeton, Stahlfaserbeton sowie Beton für den Strassenbau.

Technik-Upgrade in einem Betonwerk

Ein Betonwerk ersetzt eine in die Jahre gekommene Bestandsanlage durch die moderne Towermix Serie D9 von SBM.

Stationäre Betonmischanlagen halten in der Regel Jahrzehnte. Irgendwann ist für alles aber auch einmal die Zeit gekommen. Nach 48 Jahren benötigte die Union-Beton GmbH & Co. KG an ihrem Standort in Ludwigsburg eine neue Produktionsbasis, um ihre Marktposition weiter sicher zu stellen. Da war leistungsstarke, individuell angepasste Anlagentechnik gefragt, und das führte Union-Beton und SBM Mineral Processing zusammen. Mit ihrer stationären Towermix 3000 + 1670 ST D9 450 V konnten die oberösterreichischen Spezialisten für Betonmischanlagen eine überzeugende Antwort liefern.

Als eines der wenigen Unternehmen der Branche kann die SBM Mineral Processing für sich in Anspruch nehmen, mehr als ein Hersteller von Betonmischanlagen zu sein. Für den Auftraggeber Union-Beton war das ein nicht unwesentlicher Punkt. So sollte die neue Anlage der Serie D9 auf das bestehende Fundament der bestehenden Altanlage platziert werden. Ein schlüsselfertiges Gesamtkonzept – von der Demontage der Altanlage bis zur Inbetriebnahme der neuen Towermix. Alles aus einer Hand war hier der optimale Ansatz – und eine der Kernkompetenzen von SBM Mineral Processing.

140 m³ Beton pro Stunde

Die neue Anlage muss auch für die Zukunft bestehen können, etwa in Sachen Nachhaltigkeit. In einer schnelllebigen Arbeitswelt und den damit verbundenen sich wandelnden Vorschriften ergaben sich entsprechend hohe Anforderungen an den Anlagenbauer. Dieser verfügt über mehr als 40 Jahre Erfahrung in der Betontechnologie und hat diese auch in der Towermix der Serie D9 wegweisend gebündelt.

Technisch bedeutet dies für die Anlage bei Union-Beton die Ausstattung mit einer Hochdruckreinigung sowie eine integrierte Videoüberwachung für die beiden Doppelwellenmischer Typ BHS DKXS, welche pro Charge 3,00 m³ und 1,67 m³ Festbeton liefern. Diese Leistungsstärke sorgt im Wechselspiel für eine Kapazität von insgesamt bis zu 140 m³ pro Stunde. Im Zeichen einer zeitgemässen CO_2-Bilanz wird ein ganzjährig nachhaltiger Betrieb durch eine effiziente Heiz- und Kühlanlage für das Gesteinslager sowie das Anmachwasser und als Raumheizung im kompakten Turm ermöglicht. Optimiert wurde die ganze Anlage durch eine winterfeste geschlossene Isolierverkleidung. Durch die kompakte Bauweise der Towermix D9-Serie konnten zudem zwei extrabreite Fahrspuren für die Fahrmischer realisiert werden. Ein weiteres anspruchsvolles Detail: Um die Logistik der Materialanlieferung zu verbessern, wurde am gleichen Standort ein überfahrbarer Aufgabebunker mit hydraulisch betätigten Bunkerdeckel installiert.

Optimierte Abläufe für einen reibungslosen Betrieb

Für die Rohstoffversorgung der neuen Towermix sorgt ein Gesteinslager mit acht Kammern und zusammen 450 m³ Puffer. Durch besonders steilwandige Auslaufkonen werden auch schwerfliessende Zugschlagstoffe restlos entleert. Das dazugehörige Bindemittellager besteht aus vier Silos mit je 2 x 60 t, wovon zwei Bindemittel in einer eigenen Waage für die Fliessestrichproduktion dosiert und gewogen werden. Über eine separate Dosier- und Wiegeeinheit können bis zu sechs Zusatzmittel dem Mischer direkt zugegeben werden. Die umfangreiche Gesamtkonfiguration ist notwendig, um das reichhaltige Betonangebot von Union-Beton mischen zu können. Das Leistungsprofil beinhaltet neben Normalbeton auch die Herstellung von Sichtbeton, Stahlfaserbeton sowie Beton für den Strassenbau. Die Spezialisten aus Ludwigsburg verstehen sich zudem auf weitere Sonderprodukte wie Hochleistungsbeton, selbst- und leichtverdichtenden Beton sowie Verfüllbaustoff und Estrichproduktion. Sowohl konstruktiv als auch hinsichtlich der Bedienung ist die SBM Towermix optimal für diese anspruchsvollen Aufgaben ausgerüstet. Eine Mikroprozessor-Steuerung der neuen Generation von Dorner Electronic steuert präzise die Abläufe der Mischanlage.

> „Eine optimale Verzahnung der Komponenten macht eine Towermix zu einer zukunftssicheren Basis für hochwertigen Beton."
>
> **Ernst Stöttinger,**
> Vertriebsleiter für Betonmischanlagen bei SBM Mineral Processing.

Erfolgreich auf lange Sicht

Ernst Stöttinger, Vertriebsleiter für Betonmischanlagen bei SBM Mineral Processing: „Unsere Anlagen sind gewiss mehr als die Summe ihrer Teile. Eine optimale Verzahnung der Komponenten macht eine Anlage von SBM zu der zukunftssicheren Basis für hochwertigen Beton, die ein Kunde heute von uns erwarten darf." Dafür setzen die Österreicher etwa auf eine einfache Zugänglichkeit. Beispielsweise gelangt das Betriebspersonal direkt vom Betriebsgebäude aus in den Mischerraum, und über den komfortablen Treppenturm sind alle anderen Serviceebenen schnell erreichbar. Eine hohe Wertbeständigkeit zeigt sich auch in der feuerverzinkten Ausführung der gesamten Stützkonstruktion. Die Gesamtheit aus hochwertiger Konstruktion und fortschrittlicher Technik wird ergänzt mit Qualität durch Erfahrung.

WM / PD

Web-Wegweiser:
www.sbm-mp.at

Foto: SBM

Die bisherige Anlage wurde ersetzt.

Foto: Sennebogen

Der Sennebogen 655 E eignet sich optimal für die Kiesgewinnung.

Kiesgewinnung mit Schleppschaufeleinsatz

Ein Bauunternehmen setzt den Schleppschaufelbagger 655 E für die Kiesgewinnung und das Leerschaufeln des Absinkbeckens ein.

Nur wenige Kilometer vom Sennebogen-Firmensitz in Straubing entfernt hat die Firma Mossandl in Dingolfing ihren 655 E mit Schleppschaufel im Einsatz.

Präzises Arbeiten mit der Schleppschaufel

In den Wintermonaten wurde er vor allem für das Leerschaufeln des Absinkbeckens genutzt, um Sandschlamm zu entfernen. Der Kies wird nach der Gewinnung gewaschen, Wasser und Sand werden nach dem Waschen des Kieses zurückbehalten. Der Sand kann dann absinken und das Wasser erneut für den Waschprozess verwendet werden. Der Fahrer kann den Seilbagger sicher bewegen und die Schleppschaufel mit leichten Bewegungen, Präzision und mit der exakten Geschwindigkeit auf genau die richtige Position manövrieren. Der entfernte Sandschlamm wird in Kipper geladen und abseits gelagert. Dort wird der Sandschlamm dann entwässert. Übrig bleibt nur Sand, welcher verarbeitet und als Baustoff weiterverkauft werden kann.

Allrounder mit grossem Arbeitsbereich

Am Sennebogen 655 E hängt eine 2,2-m³-Schleppschaufel, ausgerüstet ist der Seilbagger mit einem 29,9 m langen Gittermast-Ausleger. Mit 18 t Ballast wiegt die Maschine zusammen mit Schaufel um die 63 t und hat bei diesem relativ leichten Gewicht einen großen Arbeitsbereich von 30 m.

„Der 655 E lässt sich, dank seines niedrigen Eigengewichts schnell und einfach transportieren.“

Sennebogen

Bis zu 400 Tonnen Kies pro Stunde

Bei niedrigen Kosten und grossem Arbeitsbereich bietet der 655E hohe Produktivität. In der Basisversion hat der Bagger mit seiner Hendrix-Schaufel eine Produktionskapazität von 375 bis 400 t Kies pro Stunde – und das bei einem Verbrauch von lediglich 25 l. Dies rechtfertigt ohne Frage für viele Betriebe die bewusste Investition in einen neuen Seilbagger. Der 655E HD ist ein moderner und robuster Schwerlastseilbagger und ist mit seinem 261 kW/350 PS starken Dieselmotor insbesondere für schwere Schleppschaufel- und Greiferarbeiten geeignet.

WM/PD

Web-Wegweiser:
www.kuhn-gruppe.ch

[bauen & bewegen]

SONDERAUSGABE...
....NOVEMBER 2020....

- Nachhaltigkeit im Straßenbau
- Building Information Modeling
- Digitalisierung im Steinbruch
- Innovative Baustoffe
- Schadstoffreduzierung
- Aufbereitungstechnik
- Recyclingtechnologie
- und vieles mehr

DIE PRINTAUFLAGE BETRÄGT 30.000 EXEMPLARE UND DIE ONLINE-VERBREITUNG (E-MAGAZIN) GEHT AN 9.000 EMPFÄNGER.

Kontakt:

Angelika Tjaden
Tel. 0511/8550-2611
Mail: tjaden@schluetersche.de

Kai Burkhardt
Tel. 0511/8550-2566
Mail: burkhardt@schluetersche.de

schlütersche

baunetzwerk.biz

Empa verstärkt Forschung im Bereich Beton und Asphalt

Die neue Abteilung „Beton und Asphalt“ verstärkt seit März 2020 die Forschung der Empa im Bereich der Baumaterialien.

Innovative Technologien und Materialien für eine nachhaltige Produktion und Nutzung sind gerade in diesen Fachgebieten gefragt, machen doch die beiden Baustoffe mit einem jährlichen Volumen von mehr als 4,5 Milliarden Tonnen den weitaus grössten Anteil aller weltweit verwendeten Materialien aus.

Umweltfreundliche, ressourceneffiziente Baustoff-Herstellung

Die neu geschaffene Empa-Abteilung „Beton und Asphalt“ nahm ihre Forschungsaktivitäten im März auf. „Mit einem Bedarf von über 4,5 Milliarden Tonnen jährlich stellen die beiden Baustoffe in Summe den Löwenanteil aller weltweit verwendeten Materialien dar“, sagt Pietro Lura, der die neue Forschungsabteilung leitet. So stehen denn auch beide Produkte vor gemeinsamen Herausforderungen, etwa eine umweltfreundliche, ressourceneffiziente Herstellung und Nutzung mit verminderten CO_2-Emissionen. Um nachhaltige und kostengünstige Baustoffe zu entwickeln, arbeiten die Empa-Forschenden daher an neuen Zement- und Bitumen-basierten Materialien, bei deren Herstellung weniger schädliches Klimagas entsteht – oder sogar CO_2 aus der Atmosphäre gebunden werden kann. Damit passt die Abteilung mit ihren Tätigkeitsbereichen Zementchemie, Betontechnologie, Asphalt und Strassenbau perfekt zu den Zielen des Empa-Forschungsschwerpunkts „Sustainable Built Environment“. Synergien innerhalb der Beton- und Asphaltforschung ergeben sich zudem, da bei beiden Baustoffen der Einsatz alternativer Inhaltsstoffe und bisher ungenutzter Sekundärrohstoffe aus Industrieprozessen sowie zeitgemässe Recyclingprozesse angestrebt werden.

Optimierte Baustoffe mit neuen Funktionen

Zement und Bitumen, die Bindemittel, auf denen Beton und Asphalt basieren, werden bereits seit der Antike verwendet. Heute geht die Forschung völlig neue Wege, um die chemischen Eigenschaften der hochkomplexen Materialien zu analysieren, die Baustoffe zu optimieren und mit neuen Funktionen auszustatten. Beide Baustoffgebiete setzen zudem auf aktuelle Methoden beispielsweise aus der Digitalisierung (Machine Learning, Big Data), der Fertigungstechnologie (Additive Manufacturing) und dem Bereich der Materialcharakterisierung (3D Imaging, AFM, numerische Simulation).

„Wir werden Prinzipien der Kreislaufwirtschaft umsetzen, indem wir neue Komposit-Materialien entwickeln und das Cross-Recycling von Asphalt und Beton in einem global stetig wachsenden Markt ermöglichen“, sagt Lura. In der Schweiz hat die neue Empa-Abteilung mit ihrer Forschungsexpertise ein Alleinstellungsmerkmal im ETH-Bereich und hat damit eine hohe Relevanz für Entscheidungsträger wie das Bundesamt für Strassen (ASTRA). Kooperationen mit Industriepartnern und Forschungsinstitutionen auf internationalem Niveau sind zudem bereits bestens etabliert. ANDREA SIX, EMPA

Pietro Lura, Leiter der neuen Forschungsabteilung.

Foto: Empa

4,5

MILLIARDEN
Tonnen Beton und Asphalt werden in der Schweiz jedes Jahr verbaut.

Web-Wegweiser:
www.empa.ch

Recycling

Der Kreislauf liegt jetzt voll im Trend

RC-Baustoffen zu verwenden und Nachhaltigkeit zu fördern, stossen in der Branche auf immer mehr Interesse.

Foto: Wirtgen

Recycling mit Signalwirkung

Zehn Maschinen wurden auf der bauma 2019 bestellt. Erstmals hält damit Technologie von Kobelco Einzug in die Fotte eines Abbruchunternehmens. | 24

Leiser, flexibler, stärker

Mit Verdopplung der Motorleistung und Weiterentwicklung des Schwingsystems kommt ein neues Recycling-Sieb auf den Baumaschinenmarkt. | 27

Foto: Kobelco

Mit grosser Reichweite und Schnellwechseleinrichtung bewähren sich die Kobelco SK350NLC-10E sowohl im Handling von Abbruchmassen, der Flächensanierung als auch im Umschlag von Materialien bei der mobilen Wiederverwertung oder im firmeneigenen Recycling-Zentrum.

Recycling mit Signalwirkung

Kobelco konnte im Nachgang der Bauma 2019 mehrere Bagger zwischen 15-38 Tonnen an ein Recycling- und Erdbau-Unternehmen ausliefern.

WERNER MÜLLER, RED

Die Firma Moss Abbruch-Erdbau-Recycling GmbH & Co. KG entwickelte sich in den vergangenen über 50 Jahren zu einem führenden Abbruch- und Recyclingspezialisten mit vielseitigem überregionalem Leistungsangebot. In zweiter Generation leitet Markus Moss das 100%ige Familienunternehmen mit heute insgesamt 160 Mitarbeitern – tatkräftig unterstützt von Ehefrau und Kindern.

Grossprojekte im Infrastrukturbereich

Nachhaltige Eigenständigkeit kennzeichnet auch die betriebliche Ausrichtung: Das westliche Niedersachsen, die Stadtstaaten Bremen und Hamburg, der Niederrhein sowie das Ruhrgebiet umfasst das Einzugsgebiet für Abbruch-, Erd- und Tiefbau-Massnahmen, die Moss in Eigenregie oder als spezialisierter Arge-Partner vom modernen Firmensitz Lingen aus abdeckt. Dazu zählen Grossprojekte im Infrastruktur- und Industrie-Rückbau – etwa die A 45-Lennetal-Autobahnbrücke als bislang längster Brückenabbruch Deutschlands – komplexe innerstädtische Massnahmen mit grossen Gebäudehöhen mit eng angrenzender Nachbarbebauung sowie umfassende Flächenerschliessungen oder -sanierungen mit fachgerechter Wiederverwertung und die Entsorgung aller Massen – auch kontaminierter und gefährlicher Abfälle. Die dafür vorgehaltene mobile Aufbereitungstechnik kommt auch direkt am Firmenstandort Lingen zum Einsatz, wo das Unternehmen auf über 80‘000 m² ein umfassend

„Wir haben unser Angebot an Baggern um die 50 Tonnen mit neuen Modellen erweitert.“

Hanns-Markus Renz, Kobelco-Vertriebsleiter für Deutschland, Österreich und die Schweiz.

zertifiziertes Recycling-Zentrum zur Annahme und Behandlung von Abfällen und für die Produktion gütegeprüfter Recycling-Baustoffe betreibt.

Zertifiziertes Recyclingzentrum

Zur Bewältigung dieses vielseitigen Leistungsspektrums setzt Moss neben hoch qualifizierten Mitarbeitern insbesondere auf eine umfangreiche eigene Maschinenflotte mit über 60 Spezial- und Grossbaggern – darunter mit 50 m Reichhöhe Deutschlands höchster Abbruch-Longfrontbagger mit Wechselausrüstung. Weitere über 30 Erdbau-Grossgeräte und die eigene Transportlogistik mit rund 40 Fahrzeugen für Maschinen und Massen komplettieren den Fuhrpark, der herstellerübergreifend regelmässig durch moderne Lösungen in den einzelnen Leistungs- und Geräteklassen erneuert und auch aufgestockt wird.

Top-Leistung im Paket

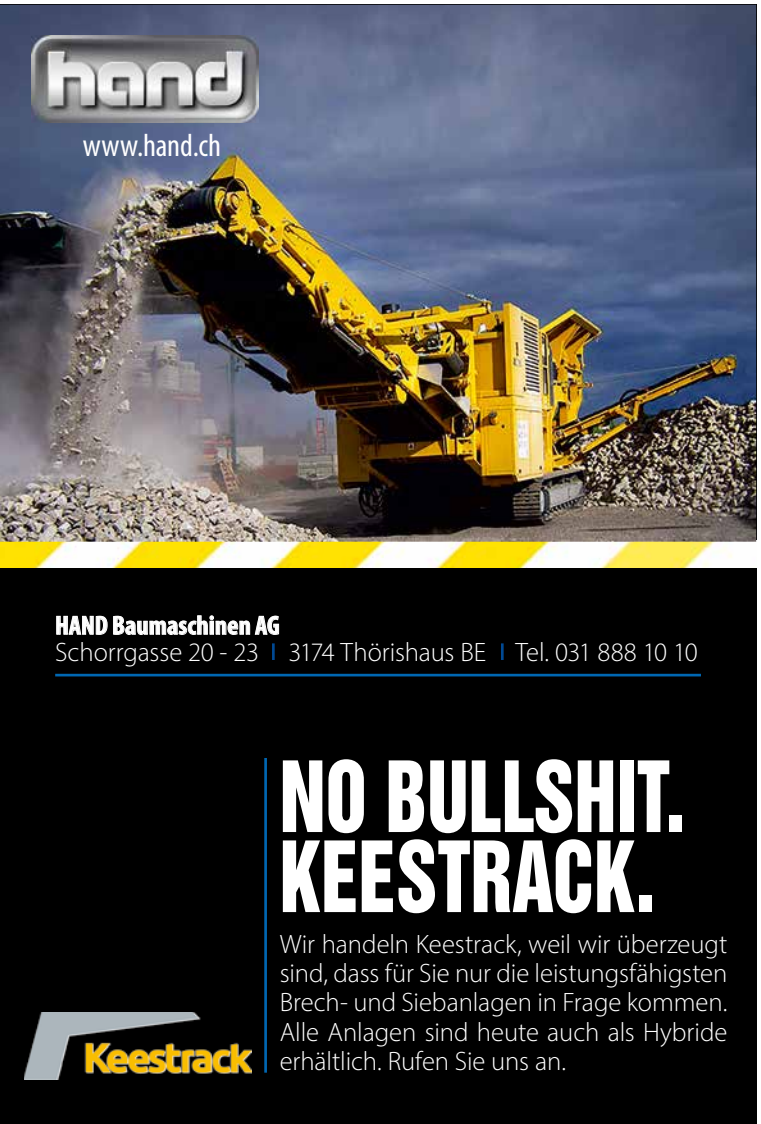
Mit einem Grossauftrag über insgesamt zehn Maschinen hielt im vergangenen Jahr erstmals die Kobelco-Technologie Einzug in die Bagger-

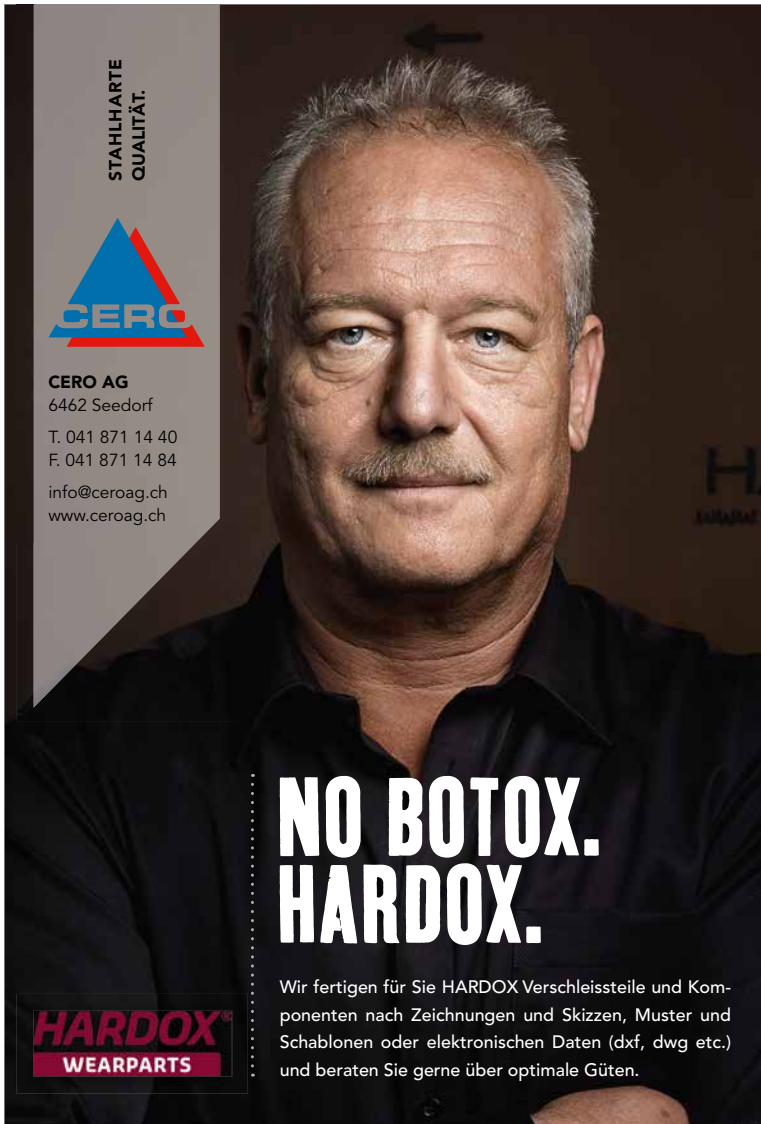
60

SPEZIALBAGGER und Grossbagger stehen dem Erdbau- und Recyclingunternehmen im Maschinenpark zur Verfügung.

Foto: Kobelco

Ideal auch für Flächen-Sanierung im Zuge grosser Baugrund-Erschliessungen.





Die Maschinisten schätzen insbesondere das feinfühlige Ansprechen der Baggersteuerung unter allen Betriebsbedingungen.

flotte von Moss. Neben einem kompakten 15-Tonnen-Kurzheckbagger Kobelco SK140SRLC-5, der sich trotz grosser Reichweite des Standardauslegers mit nur 3‘890 mm Schwenkraum und einem innovativen Hinterwagen-Design besonders für den Betrieb auf engen innerstädtischen Baustellen eignet, umfasste das Paket vor allem die mittlere Leistungsklasse der derzeit über 30 Baureihen zählenden Kobelco SK-Kettenbagger von 1 bis 85 Tonnen Betriebsgewicht.

Postive Erfahrungen im Erdbau und Recycling

Bereits nach wenigen Betriebswochen äusserten sich die bei Moss fest den einzelnen Maschinen zugeteilten Maschinisten durchweg positiv über „ihre Kobelcos“, wobei sie insbesondere das direkte, aber feinfühlige Ansprechen der Maschinensteuerung unter allen Betriebsbedingungen herausstellen. Via Fernzugriff und obligatorischen Ausgangschecks vor jedem Einsatz hält das Unternehmen auch die Verbrauchs- und Betriebskosten akribisch im Blick – auch hier kann die Kobelco-Technik im internen Markenvergleich durchweg punkten.

Sicherheit beim Tausch der Anbaugeräte mit Schnellwechsler

Während die drei SK350 nach Anpassung des bei Moss gebräuchlichen Schnellwechslers (OQ80) mit unterschiedlichen Löffelgrössen und Anbaugeräten arbeiten, ließ Markus Moss die sechs kleineren SK260 und SK300 durch einen Spezialisten für die besonderen Herausforderungen spezieller Baustellen anpassen.

„Im Recycling-Zentrum brauchen wir zuverlässige Baumaschinen und Bagger.“

Markus Moss

Verantwortlich für die Gesamtabwicklung der nach nur knapp sechs Monaten ab Auftragsvergabe im Zeitraum September/Oktober 2019 abgeschlossenen Maschinenlieferung zeichnete der lokale Kobelco-Händler. Entsprechend bedeutsam ist der erfolgreich abgeschlossene Auftrag mit der Moss Abbruch-Erdbau-Recycling GmbH auch für den Kobelco-Vertrieb: „Gerade im margensensiblen und dabei terminkritischen Abbruch muss sich eine Marke eine gewisse Reputation verdienen. Entscheidet sich ein ‚Big Player‘ wie Markus Moss für Kobelco, sind wir auf dem richtigen Weg. Zumal solch prominente Platzierungen natürlich auch ihre Auswirkungen auf unser inzwischen um diverse Spezial-Abbruchlösungen und leistungsstarke Grossbagger um 50 Tonnen und mehr ergänzte Angebote haben werden,“ erklärt Hanns-Markus Renz, der zuständige Kobelco-Vertriebsleiter für Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Und auch für den lokalen Kobelco-Händler, Herbers Baumaschinen, gestaltet sich das „Heimspiel“ mit Moss sehr erfreulich. Umfasst der Grossauftrag bereits schon die langfristige Service-Unterstützung über fünf Jahre bei voraussichtlich über 8‘000 Betriebsstunden, ging kurz vor Jahresende die Order für ein weiteres Maschinen-Paket ein: Neben einem 50-Tonnen-Bagger SK500LC-10 entschied sich Markus Moss mit zwei 8-t-Kurzheck-Baggern SK75SR-7 jetzt auch für die Kobelco-Midi-Klasse. ■

Recycling jetzt leiser, flexibler, stärker

BHS präsentiert als Ergebnis einer über einjährigen Entwicklungsarbeit das Baustoff-Recyclingsieb SBR 4. Es soll die Erfolgsgeschichten von SBR2 und SBR3 fortschreiben.

Foto: BHS

Trotz Leistungsverdoppelung konnte die Geräuschemission halbiert werden.

Der Hersteller von einfachen Grobstücksiebanlagen für die Asphalt-, Recycling- und Gewinnungsindustrie, konnte mit dem Baustoff-Recyclingsieb SBR 2 eine ungeahnte Erfolgsgeschichte schreiben und diese im letzten Jahr mit dem erfolgreichen Markteintritt der kleineren SBR 3 im Strassenbau fortsetzen. Was ursprünglich als Aufbereitungslösung für die eigenen Asphaltmischwerke gedacht war, sind heute etablierte Siebmaschinen.

Das Resultat von intensiver Entwicklungsarbeit

„Mit den Erkenntnissen aus der Entwicklung der kleineren SBR 3 und gestiegenen Anforderungen der Kundschaft war die Neuentwicklung der großen Siebanlage nur folgerichtig“, so Florian Schmellenkamp, Leiter Geschäftsentwicklung der BHS, und berichtet: „in der Asphaltbranche wird zunehmend Deckschicht-Fräsgut mit unserer Maschinentechnik aufbereitet, in der Recyclingbranche werden die Trennschnitte in der Bodenaufbereitung immer kleiner.“

Mit der Verdopplung der Motorleistung und der Neuentwicklung des Schwingsystems ist es nun möglich, kleinere Trennschnitte zu erzeugen und siebschwierigeres Material aufzubereiten – und das bei einer Halbierung der Schallemissionen. Ausgelegt ist die SBR 4 für Radlader mit ca. 4 m³ Schaufelinhalt. Mit rund 5,7 t Einsatzgewicht und Abmassen, die auf den Transport per Tieflader abgestimmt sind, ist die Erscheinung gegenüber dem Vorgängermodell sehr ähnlich. Mit einer verlängerten Siebstrecke auf 3‘000 mm und zwei aussen am Schwingsystem angeordneten Erregermotoren wird die Maschine jedoch zu einem leisen und starken Linearschwinger.

„Entwicklung und Serienprodukt ist 100% „Made in Germany“

Florian Schmellenkamp, BHS Innovationen GmbH.

Die BHS-Maschinen sind dafür bekannt, einfach und robust zu sein. Diese Attribute erfüllt auch die SBR 4. Die Einstellung der Maschine in Höhe und Neigung ist durch das neue Linearschwingsystem zudem deutlich einfacher geworden. Die Motoren sind wartungsfrei gelagert, und auch sonst wird auf wartungsintensive Komponenten, wie Hydraulikzylinder oder Förderbänder, verzichtet. Gesamt 9,6 m² Siebfläche lässt sich in ca. 1 Stunde durchführen. WM/PD

Web-Wegweiser:
www.bhs-innovationen.de

ilu Ingenieure, Landschaftsarchitekten, Umweltfachleute

ROHSTOFFABBAU
RECYCLING
DEPONIEN
GEWÄSSERPFLEGE
ILU.CH

Koordination • Planung • Projektierung • Beratung • Entwicklung • Geoinformation

ilu AG
Zentralstrasse 2a • 8610 Uster • Tel. 044 944 55 55 • uster@ilu.ch
Grisigenstrasse 6 • 6048 Horw • Tel. 041 349 00 50 • horw@ilu.ch

Fotos: Infra Suisse

Nationalrat Christian Wasserfallen, Präsident von Infra Suisse.

Mehr Strassen und Schienen in den Randregionen?

Strassen und Schienen nur dort ausbauen, wo sich der Verkehr staut, reicht nicht. Auch in den Randregionen braucht es einen Ausbau.

WERNER MÜLLER, RED

Dies betonte, Carmen Haag, Baudirektorin des Kantons Thurgau an der Infra-Tagung. Die diesjährige Tagung fand am 23. Januar in Luzern statt; sie ist das wichtigste Branchentreffen des Schweizer Infrastrukturbaus. Für Mässigung beim Ausbau von Infrastrukturen plädierte hingegen Michel Huissoud, Direktor der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK). Die Interessen der Akteure bei Investitionen der öffentlichen Hand seien stets zu hinterfragen.

„Investitionen immer hinterfragen“

„Wir müssen uns im Klaren sein, dass die kommenden Generationen den Unterhalt der von uns geerbten Infrastrukturen bezahlen müssen. Es liegt darum in unserer Verantwortung, mit dem Verzicht auf überflüssige Infrastrukturen zu beginnen“, betonte Huissoud.

„Leistungsfähige Infrastrukturen sind enorm wertvoll für die Schweiz.“

NR Christian Wasserfallen, Präsident Infra Suisse.

Neue Kooperationsmodelle im Infrastrukturbau

„Leistungsfähige Infrastrukturen sind enorm wertvoll für die Attraktivität des Standortes Schweiz“, unterstrich Nationalrat Christian Wasserfallen, Präsident von Infra Suisse. Es brauche darum die Ausbauschritte in den Agglomerationen oder bei den Nationalstrassen genauso wie die Investitionen in den Unterhalt. Bauherren und Bauunternehmen seien gefordert, die geplanten Projekte zeitgerecht und zu vernünftigen Preisen zu realisieren. „Eine fruchtbare Zusammenarbeit ist zentral“, erklärte Wasserfallen. Die SBB vergebe an die Tiefbaubranche jährlich Arbeiten für rund eine Milliarde Franken, erklärte Jacques Boschung, seit 2019 verantwortlich für die Infrastrukturen bei der Bahn. Sie verpflichte sich dabei zu wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit von der Beschaffung über die Produktion und Nutzung bis

Carmen Haag, Baudirektorin des Kantons Thurgau.

Hansruedi Müller, Leiter Taskforce Baustoffkreislauf Regio Basel.

Jacques Boschung, Leiter Infrastruktur SBB

hin zur Entsorgung. Angesichts des zunehmenden Bauvolumens und der immer kürzeren Zeitfenster, in denen an der Bahninfrastruktur gebaut werden kann, möchte die SBB mit anderen Kooperationsmodellen einen neuen Markt schaffen. Externe sollen mehr Verantwortung übernehmen und der SBB ihre Leistungen als Gesamtpaket anbieten.

Qualitätswettbewerb für mehr Nachhaltigkeit

Das revidierte Beschaffungsrecht stärkt den Qualitätswettbewerb gegenüber dem reinen Preiswettbewerb. Für das Schweizer Beschaffungswesen bedeute dies einen Paradigmenwechsel. Matthias Forster, Geschäftsführer von Infra Suisse, ist überzeugt: „Der Wandel muss von den Vergabestellen ausgehen." Sie hätten es in der Hand, das Umfeld für einen echten Qualitätswettbewerb und somit für mehr Innovation und Nachhaltigkeit im Infrastrukturbau zu gestalten. Um nachhaltig zu beschaffen, brauche es keine überbordende Bürokratie, sondern effiziente, einheitliche Systeme und Standards, betonte Forster.

Öffentliche Beschaffer sollten verstärkt zur Verwendung von Recycling-Baustoffen verpflichtet werden. „In beinahe allen Bereichen sind Recycling-Produkte der Verwendung von Primärmaterial qualitativ ebenbürtig", erklärte Hansruedi Müller, Leiter Taskforce Baustoffkreislauf Regio Basel. Müller stellte aber auch klar, dass sich bei weitem nicht alle Bauabfälle zu hochwertigen Recycling-Baustoffen aufbereiten lassen. An der Planung weiterer Deponiestandorte für Aushubmaterial und Bauabfälle führe also kein Weg vorbei.

Die Infra-Tagung gilt als das wichtigste Branchentreffen des Schweizer Infrastrukturbaus. Politiker, Bauherren, Planer und Bauunternehmer tauschen sich über aktuelle verkehrspolitische und infrastrukturelle Themen aus. Die Tagung organisiert Infra Suisse, die Schweizer Branchenorganisation für Firmen im Infrastrukturbau. ■

Strassenwesen: Neuer Präsident

Albin Kenel ist seit Anfang 2020 Präsident der ausserparlamentarischen Forschungskommission Strassenwesen.

Foto: HSLU

Prof. Dr.
Albin Kenel

Prof. Dr. Albin Kenel, Leiter des Instituts für Bauingenieurwesen an der Hochschule Luzern, ist seit Januar 2020 Präsident der Kommission für Forschung im Strassenwesen Foko. Die ausserparlamentarische Kommission des Bundesamts für Strassen ist für die Qualitätssicherung der Strassenforschung verantwortlich.

Astra: Treuhänderin des Individualverkehrs

Das Bundesamt für Strassen Astra bezeichnet sich selber als „Treuhänderin des Individualverkehrs“. Es ist für ein funktionierendes, umweltverträgliches und sicheres Nationalstrassennetz zuständig – mithin einer Investition von vielen Milliarden Schweizer Franken. Es gehört zum Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK). Eines seiner Aufgaben ist es, Forschungsprojekte zu initiieren und zu betreuen.

„Die Forschungsprojekte des Astra sollen auch den akademischen Nachwuchs fördern.“

Prof. Dr. Albin Kenel.

Diese sollen sicherstellen, dass die Strasseninfrastruktur optimal genutzt, bestmöglich erhalten und unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit weiterentwickelt wird. Die Forschungskommission im Strassenwesen ist für die Qualitätssicherung der Forschung zuständig. Albin Kenel wird sie auf Anfrage des Astra hin neben seiner Tätigkeit als Leiter des Instituts für Bauingenieurwesen der Hochschule Luzern – Technik & Architektur für die nächsten vier Jahre präsidieren. Dafür kann er auf Erfahrung und auf ein breites Netzwerk nicht nur im Bereich der Forschung, sondern auch des Normenwesens und der Lehre zurückgreifen: Während 12 Jahren war er Mitglied der AG für Brückenforschung des Astra, von 2003 bis 2014 Mitglied der Normkommission SIA 262 Betonbau, und er nahm weitere Mandate im SIA wahr. Darüber hinaus amtet er als Präsident der Fachschaft Bauingenieurwesen, welche die Bachelor-Studiengänge der Schweizer Fachhochschulen vertritt, und unterstützt als Koordinator der Profilkommission Bauingenieurwesen den Umbau des Masters of Science in Engineering.

Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft

Als Gründungsmitglied des Ingenieurrats Bau hat er die Vernetzung von Hochschulen und Wirtschaft vorangetrieben. Das UVEK legte folgende allgemeine verkehrspolitische Ziele für die Forschung fest:

- Schutz der natürlichen Umwelt (ökologische Nachhaltigkeit).
- Wirtschaftliche Effizienz (moderne und effiziente Infrastrukturdienstleistungen).
- Gesellschaftliche Solidarität (soziale Nachhaltigkeit).

Fünf Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit den Schwerpunkten „Brücken, Geotechnik und Tunnel“, „Mobilität 4.0“, „Mensch und Fahrzeug“, „Trassee und Umwelt“ sowie „Verkehrsplanung und Technik“. Die Forschungskommission hat den Auftrag, in diesen Bereichen Projekte zu gewichten und sicherzustellen, dass die Forschungstätigkeit im Bereich Strassen den verkehrspolitischen Zielen entspricht sowie Schwerpunkte zukunftsweisend gesetzt werden.

Wichtiges Anliegen: Nachwuchsförderung

Kenel ist es ein Anliegen, dass die Forschungsprojekte des Astra nicht nur ihren Beitrag zur Entwicklung der Strasseninfrastruktur leisten, sondern dass sie auch dazu beitragen, den akademischen Nachwuchs zu fördern, dass also Doktorierende und Masterstudierende von Hochschulen und Fachhochschulen eingebunden werden. Denn die zukunftsträchtigste Infrastruktur nützt auf die Dauer nichts, wenn die zukünftigen Fachkräfte fehlen, um die Bauwerke in zwanzig Jahren zu erhalten und weiterzuentwickeln.

WM/PD

Visualisierung: Limmattalbahn AG

Limmattalbahn: So soll die Stadt Dietikon – hier an der Badenerstrasse – dereinst vom Autoverkehr entlastet werden.

Weiteres Los Limmattalbahn vergeben

Die Limmattalbahn ist eines der grössten Infrastukturprojekte, das derzeit in der Region Zürich im Bau ist. Die Linie wird nach Fertigstellung von Zürich-Farbhof bis nach Killwangen führen.

Die Strabag AG hat den Auftrag für den Bau der Limmattalbahn in Dietikon West (Los 6) erhalten. Das Limmattal gehört zu den dynamischsten und wachstumsstärksten Regionen im Grossraum Zürich/Aargau. Verkehrstechnisch ist es bereits an seine Kapazitätsgrenzen gelangt.

Limmattalbahn als Lösung des Verkehrsproblems in der Agglomeration Zürich

Und die Region wird weiterwachsen: Bis 2030 erwarten die Kantonsplaner – verglichen mit 2010 – täglich über 113'000 zusätzliche Fahrten. Der Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner soll um 33%, derjenige der Beschäftigten um 32% zunehmen.

„Wir freuen uns, gemeinsam mit unserer Arge-Partnerin Cellere einen entscheidenden Beitrag zur Beruhigung der Verkehrssituation in der Agglomeration Zürich leisten zu können", so Urban Jordan, Technischer Bereichsleiter Ingenieur- und Tiefbau der Strabag AG. „Die Verlagerung des Mehrverkehrs von der Strasse auf die Schiene steigert zudem die Attraktivität der gesamten Region."

Zentrale Projektelemente der Baumeisterarbeiten in Los 6 sind die Umgestaltungen der Knoten Überland-/Badenerstrasse (Bunkerknoten) und Mutschellen-/Industriestrasse. Im ersten Fall wird neu eine rund 400 m lange zweispurige Unterführung gebaut. Der eigentliche Knotenbereich bleibt an der Oberfläche, wobei hier auch die Limmattalbahn den gesamten Knoten überqueren wird. Beim Mutschellenknoten wird die Limmattalbahn über eine Brücke geführt und die Mutschellenstrasse abgesenkt. Dies erfordert unter anderem den Bau einer rund 300 m langen Stützmauer gegenüber dem Niderfeld.

Bauarbeiten sind in vollem Gange

Die Hauptarbeiten umfassen neben dem Strassen- und Trasseebau inklusive Werkleitungssanierungen und Entwässerung auch den Bau von drei Haltestellen sowie Anpassungen an der Reppischbrücke. Die Strabag Schweiz – ein Tochterunternehmen der Strabag SE – ist mit rund 1'000 Mitarbeitenden in der Schweiz an über 20 Standorten vertreten.

WM/PD

Web-Wegweiser:
www.strabag.ch

FÜR EINE REIBUNGSLOSE PRODUKTION AM LAUFENDEN BAND.

Leistungsstarke Aufbereitungsanlagen, geplant und gebaut für Ihre Ansprüche.

Sie möchten Neuigkeiten sehen?
Jetzt QR-Code scannen.

Foto: Beumer Group

Zum Einsatz kommt das präzise System bei der energieintensiven Herstellung von Zement.

Zementherstellung: Das perfekte Mass

Die Beumer Group entwickelt Schneckenförderer mit Wägezellen für exakt dosierte Zuführung alternativer Brennstoffe. Das ist speziell bei der Zementherstellung von grosser Bedeutung.

Beumer bietet dafür massgeschneiderte Systeme für die gesamte Materialflusskette – von der Annahme und dem Entladen des Lieferfahrzeugs bis zum Lagern, Beproben und Fördern der Materialien. Für ein exaktes Dosieren hat der Systemanbieter nun einen Schneckenförderer mit Wägezellen entwickelt, der sich für ganz unterschiedliche Materialien eignet.

Optimale Dosierung von Schüttgut

Neben den flüssigen alternativen Brennstoffen wie Altöl oder Lösemitteln besteht das Gros der festen Brennstoffe aus ganzen oder geschredderten Altreifen, Althölzern oder Mischungen aus Kunststoffen, Papier, Verbundmaterialien oder Textilien. Diese Materialien weisen unter anderem unterschiedliche Schüttdichten oder auch eine extreme Feuchtigkeit auf. Die inhomogenen Schüttgüter lassen sich deshalb oft schwierig handhaben. Um sie aus den Silos dosiert austragen zu können, hat die Beumer Group nun einen Schneckenförderer entwickelt, der sich mit bis zu vier Wägezellen ausstatten lässt. Damit eignet sich das präzise System für den kontinuierlichen, dosierten und zuverlässigen Transport unterschiedlicher Schüttgüter. Selbst explosive Stoffe lassen sich damit sicher fördern, denn sämtliche Komponenten sind auch in Atex-Ausführung erhältlich.

„Für ein exaktes Dosieren unterschiedlicher Materialien wurde ein Schneckenförderer mit Wägezellen entwickelt."

Beumer Group

Die Beschickungsgeschwindigkeit beträgt bis zu 30 Tonnen in der Stunde. Ausgelegt ist das System für Schüttdichten von 0,08 bis 0,8 Tonnen pro Kubikmeter, das Regelverhältnis liegt bei 1:20. Die maximale Zuführgenauigkeit ist zwischen einem und zwei Prozent angesiedelt und ermöglicht so einen automatischen Kalibrierprozess. Die komplett geschlossene Schneckenwaage ist zudem geschützt vor Staub.

Die Beumer Group und ihre Tochtergesellschaften und Vertretungen bieten weltweit hochwertige Systemlösungen sowie ein ausgedehntes Customer-Support-Netzwerk in zahlreichen Branchen, wie Schütt- und Stückgut, Baubranche, Versand, Post und Gepäckabfertigung an Flughäfen. WM/PD

Web-Wegweiser:
www.beumer.com

ZUSAMMENARBEIT

100-jährige Erfolgsgeschichte

Die in Kirchberg ansässige Louis Stuber AG feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum. Die Firma kann auf eine erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurückblicken als schweizweit tätige Unternehmerin in den Bereichen Automation, Steuerungsbau und Installation.

Vertiefte Kooperation von Vega und Stuber

Schon seit einigen Jahren ist die in Pfäffikon, im Zürcher Oberland ansässige Vega Messtechnik AG ein zuverlässiger Lieferant von Füll- und Grenzstandmessgeräten. Zum diesjährigen Jubiläum der Louis Stuber AG haben die beiden Firmen sich entschieden, eine vertiefte Kooperation einzugehen. Im Bereich Schüttgut, besonders für Kies-, Beton- oder Recyclingwerke, arbeiten sie schon seit einigen Jahren zusammen.

Präzise Sensoren für Schüttgut

Mit speziell für Schüttgut entwickelten Sensoren beliefert die Vega Messtechnik AG präzise Geräte zur zuverlässigen kontinuierlichen Füllstand- sowie Grenzstandmessung.

Hoher Qualitätsanspruch auf Augenhöhe

Mit den beiden Erfolgsfaktoren Qualität und Präzision bewegen sich die zwei Unternehmen auf gleicher Augenhöhe.

Kompetenzen gebündelt

Eine vertiefte Kooperation macht Sinn und ermöglicht beiden Partnern ihre Fachkenntnisse und Kompetenzen den Bereichen Automation, Steuerungsbau und Installation zu nutzen. Insbesondere für die Kies-, Beton- oder Recyclingwerke werden die Kompetenzen vereint und somit schnelle und effiziente Lösungen für anstehende Projekte in der Messtechnik in sehr hoher Qualität anzubieten. (WM)

Web-Wegweiser:
www.lst.ch
www.vega.ch

Anlagenbau für die Kiesbranche.

Fotos Louis Stuber AG

Messtechnik für die Verarbeitung von Schüttgut.

Schlagleisten • Prallwerke • Brechbacken • Rotoren

VTA
Verschleiss Teile Anbieter GmbH

Biberstrasse 141
CH-8240 Thayngen

T: +41 52 649 46 46
F: +41 52 649 46 48
E: info@vta-gmbh.ch
www.vta-gmbh.ch

Die Verschleiss Teile Anbieter GmbH ist Lieferant von Verschleiss- und Ersatzteilen aus Stahl und Stahlguss für Aufbereitungsanlagen der Steine- und Erdenindustrie, sowie Baustoffrecycling.

Visualisierungen: CST

Cargo sous terrain wird die Logistik zwischen den Ballungszentren revolutionieren.

Politik und Wirtschaft unterstützen „Cargo sous terrain“

In der Vernehmlassung zum Bundesgesetz über den unterirdischen Gütertransport erhielt Cargo sous terrain die Unterstützung einer grossen Mehrheit der Akteure aus Politik und Wirtschaft.

Basierend auf diesen partei- und branchenübergreifend positiven Rückmeldungen hat der Bundesrat am 29. Januar 2020 beschlossen, die Gesetzesgrundlage für Cargo sous terrain zu schaffen. Der Bundesrat unterstützt auch das Ziel von CST, das Projekt als privat finanzierte Innovation in mehrheitlich Schweizer Hand voranzutreiben.

Die CST AG begrüsst den Entscheid des Bundesrates, eine entsprechende Botschaft ans Parlament auszuarbeiten. Mit dem Beschluss des Bundesrates, die rechtliche Grundlage für den unterirdischen Gütertransport zu schaffen, hat das Generationenprojekt CST einen weiteren Meilenstein erreicht. Das Gesetz ist die Voraussetzung für die Realisierung des zukunftsweisenden Gesamtlogistiksystems. Es schafft klare Bedingungen für Bau und Betrieb der Anlagen und die nötige Rechtssicherheit für die Investoren. CST begrüsst insbesondere, dass das Gesetz den Weg für ein einheitliches Plangenehmigungsverfahren ebnet. Somit kann das kantonsübergreifende Projekt mit schweizweit einheitlichen Bedingungen geplant und entwickelt werden.

Breite Unterstützung in der Vernehmlassung

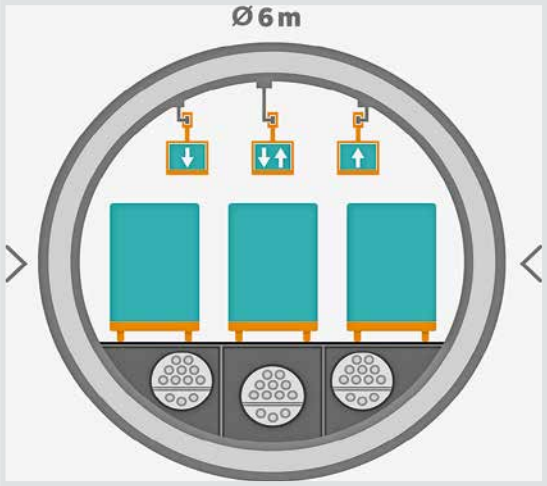
Die zahlreichen positiven Rückmeldungen von Kantonen, politischen Parteien, Umwelt-, Wirtschafts- und Branchenverbänden zeigen, dass Cargo sous terrain einem breiten Bedürfnis der Wirtschaft und der Gesellschaft entspricht. Die grosse Mehrheit der Stellungnehmenden sieht den Bedarf für das zukunftsweisende Gütertransportsystem. Gemäss Schätzungen des Bundes wird die auf der Strasse und Schiene transportierte Gütermenge bis 2040 um 37 Prozent höher sein als im Jahr 2010. Das ist für das Schweizer Logistiksystem eine enorme Herausforderung. CST bietet hierfür eine intelligente und effiziente Lösung. Über 90 Prozent der künftig von CST transportierten Güter würden ohne CST auf der Strasse verschoben. Bahn und CST sind komplementär, weil auf der Schiene wenig kleinteilige, palettenbasierte Transporte stattfinden, wie sie CST im Fokus hat.

Das ausschliesslich mit erneuerbarer Energie betriebene Gütertransportsystem ist ökologisch signifikant besser als der konventionelle Transport. Gegenüber heutigen Lastwagentransporten resultieren bis zu 80 Prozent CO_2-Einsparung pro transportierte Tonne Güter. Das erste Teilstück von Härkingen-Niederbipp nach Zürich spart 40’000 Tonnen CO_2-Äquivalente im Jahr ein, was den Jahresemissionen der 7’500 Einwohner von Moutier entspricht. Auch in einer Zukunft mit elektrobetriebenen Lkw schneidet CST ökologisch besser ab als alle übrigen Transportszenarien. Dies auch infolge massiv tieferer Lärmemmissionen und stark reduzierten Landverbrauchs.

Vernetzte Logistik für die smarten Schweizer Städte

Die vernetzte City Logistik von Cargo sous terrain entlastet die Städte um bis zu 30 Prozent des Lieferverkehrs und um 50 Prozent der Lärmemissionen. Eine übergeordnete Steuerung des Gütertransports entlang der gesamten Wertschöpfungskette und die ziel- und zeitgerechte Aufreihung der Waren im Tunnel machen dies möglich. Verkaufsstellen und Endabnehmer werden nicht mehr separat von verschiedenen Anbietern beliefert, sondern koordiniert ab den City Hubs in umweltschonenden Fahrzeugen mit Waren versorgt. Die Versorgung und Entsorgung erfolgen in gemeinsamer Tour.

Das CST Citylogistik-System in Planung.



Beispiel eines Tunnelquerschnittes.

Ein typisch schweizerisches Pionierprojekt

CST erwartet, dass das neue Parlament bald die Beratungen über das Gesetz zum unterirdischen Gütertransport aufnehmen kann. Mit Inkraftsetzung des Gesetzes fliessen die vertraglich zugesicherten 100 Mio. CHF für die Baubewilligungsphase der ersten Teilstrecke von Härkingen-Niederbipp nach Zürich. Auch ab diesem Zeitpunkt ist CST mit 57 Prozent der Aktienanteile überwiegend in Schweizer Hand. Unter Berücksichtigung der Fristen für die Gesetzgebung und den partizipativen Sachplanprozess mit den Kantonen ist die Eröffnung des privat finanzierten Gesamtlogistiksystems für 2031 geplant.

Über Cargo sous terrain

Die CST AG ist im Jahr 2017 aus dem seit 2013 bestehenden Förderverein hervorgegangen. Zahlreiche Schweizer Firmen der Transport-, Logistik-, Detailhandels-, Telekom-, Finanz-, Industrie- und Energiebranche sind als Investoren, Aktionäre und Projektpartner an der Umsetzung von Cargo sous terrain beteiligt und arbeiten aktiv am Lösungskonzept mit. Die CST AG mit Sitz in Basel und dem operativen Büro in Olten beschäftigt derzeit 8 Mitarbeitende. Mit Cargo sous terrain erhält die Schweiz ab 2031 ein privat finanziertes und digital gesteuertes Gesamtlogistiksystem, das die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und die Lebensqualität für die Bewohner der Schweiz nachhaltig gewährleistet. CST kann kleinteilige Güter laufend und zuverlässig transportieren und verteilen. Das Rückgrat des Systems bildet ein im Endausbau 490 km langes Tunnelsystem von Genf bis St. Gallen und von Basel nach Luzern mit einem zusätzlichen Ast, der Bern mit Thun verbindet.

WERNER MÜLLER

CST: Ein mutiges Bauprojekt für die Zukunft.

eltecna ag

Entstaubungsanlagen

Rautistrasse 60 • CH-8048 Zürich
Tel. +41 (0)44 404 36 36 • info@eltecna.ch
www.eltecna.ch

Technikeinbau und Installationen sind abgeschlossen, der Ceneri-Basistunnel ist bereit für den Testbetrieb.

Fotos: AlpTransit Gotthard AG

Ab Dezember 2020 rollen hier die Züge zwischen der Deutschschweiz und dem Tessin.

Ceneri: Bund bewilligt Testbetrieb

Der Ceneri-Basistunnel ist das letzte grosse Bauwerk der Neuen Eisenbahn-Alpentransversale NEAT. Er wird im September 2020 eröffnet und geht im Dezember 2020 in Betrieb.

Vor der Inbetriebnahme wird der fertig ausgerüstete Tunnel eingehend getestet. Das Bundesamt für Verkehr BAV hat Mitte Februar den Testbetrieb freigegeben. Die Erbauerin des Tunnels, die Alp-Transit Gotthard AG, wird ab März den Testbetrieb aufnehmen.

Testfahrten und Rettungsübung geplant

Mit der Freigabe für den Testbetrieb bestätigt das BAV der Alp-Transit Gotthard AG, dass im Ceneri-Basistunnel die Fahrstromanlage eingeschaltet und der Testbetrieb aufgenommen werden kann. Die ATG wird nach den letzten Vorbereitungsarbeiten im März den Testbetrieb starten und bis Ende August 2020 Testfahrten durchführen. Dabei werden das Zusammenspiel aller bahntechnischer Systeme geprüft und in enger Abstimmung mit den SBB die Prozesse nach den Regeln des kommerziellen Betriebs angewendet. Bestandteil des Testbetriebs ist auch eine Rettungsübung im Juni. Nach der Übernahme des Tunnels durch die SBB als Betreiberin per Anfang September 2020 werden Probefahrten mit kommerziellen Güter- und Personenzügen durchgeführt, bis der Tunnel ab Mitte Dezember fahrplanmässig genutzt werden kann.

„Mit der Inbetriebnahme des Ceneri-Basistunnels entstehen deutliche Verbesserungen beim Personen- und Güterverkehr.“

Eröffnung September 2020

Damit der Testbetrieb vollständig mit dem im Tunnel zum Einsatz gelangenden Sicherungssystem ETCS Level 2 (Führerstandssignalisierung) durchgeführt werden kann, hat das BAV gleichzeitig mit der Freigabe des Testbetriebs den SBB die Betriebsbewilligung für das neue elektronische Stellwerk in Vezia erteilt.
Der Ceneri-Basistunnel hat eine Länge von 15,4 km und führt von Camorino bei Bellinzona nach Vezia bei Lugano. Er ermöglicht ab Dezember 2020 Verbesserungen für Personen- und Güterverkehr auf der Gotthardachse und bringt dem Tessin mit der direkten Verbindung Lugano – Locarno einen Angebotssprung im Regionalverkehr. WM/PD

RhB ist die Vorreiterin

Mehr als die Hälfte der 115 Tunnel auf dem Streckennetz der RhB müssen aufgrund ihres Alters saniert werden.

Die Betonfertigelemente wurden auf Güterzügen angeliefert.

Fotos: RhB

Ein extra für die Normalbauweise entwickeltes Versetzgerät platziert die Betonelemente.

Die RhB entwickelte dafür ein neues standardisiertes Instandsetzungsverfahren: die „Normalbauweise Tunnel“. Diese garantiert geregelte Bauabläufe, tiefere Kosten als bei bisherigen Verfahren und ermöglicht die Sanierung bei laufendem Betrieb.

Hoher Sanierungsbedarf

Die meisten Tunnel der RhB wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts errichtet. Damit diese Tunnel weiterhin den Anforderungen des modernen Eisenbahnbetriebs gerecht werden, muss die RhB in den kommenden Jahrzehnten rund die Hälfte der gesamten Tunnelstrecke sanieren. Dank der neu entwickelten Normalbauweise sollen die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Tunnelsanierungen verbessert, der Sicherheitsstandard erhöht und die Lebensdauer der Tunnel von heute durchschnittlich 30 bis 50 Jahre auf 70 bis 100 Jahre angehoben werden.

Bei dem neuen Bauverfahren werden die Wände der Tunnel komplett ersetzt und nicht mehr wie bisher «nur» wiederhergestellt. Dazu werden das Gleis abgesenkt, der Tunnelquerschnitt vergrössert, eine neue Entwässerung erstellt, Betonfertigelemente als Wände eingesetzt und die Portale neu erstellt. Die Sanierung der Tunnel kann so unter laufendem Betrieb erfolgen.

Erste Anwendung beim Glatscherastunnel

Zum ersten Mal zum Einsatz kam die Normalbauweise bei der Instandsetzung des rund 108 Jahre alten und 334 m langen Glatscherastunnel unterhalb von Bergün. Dabei wurde das Gleis um 52 cm abgesenkt.

Anschliessend erfolgten die Vergrösserung des Tunnelquerschnitts mittels Sprengvortrieb und der Einbau der Betonfertigelemente ab Güterwagen. Die RhB nahm mit diesem Projekt eine Vorreiterrolle ein und hat das Interesse anderer Bahnunternehmen geweckt.

WM

IM-HOF
läuft seit 1883.

«Bekämpfen Sie Staub gezielt dort, wo er entsteht: mit unserem massgeschneiderten Düsensystem.»

Im-Hof AG Fördertechnik Emissionsschutz Materialfluss Therwil BL / Dällikon ZH Tel. +41 61 317 35 35 info@im-hof.ch www.im-hof.ch

Eberhard
Eberhard
CAT
352F
Eberhard

Baumaschinen

Für Abbruch, Erdbau und Kieswerk

In dieser Rubrik präsentieren wir immer wieder neue Maschinen und spannende Einsätze aus der Praxis.

Foto: Urs Peyer

Kraftakt für Mobilbaukran
Allein die Baustelleneinrichtung für die neue Grimsel-Staumauer auf 2‘000 m Höhe ist eine Herkules-Aufgabe. **| 40**

Schwere Brocken abgeschnitten
Abbruch mit einem mit Hartmeisseln bestückten Schneidrad ist aufwändiger, aber ruhiger und erschütterungsfreier. **| 42**

90-Tonnen-Raupenbagger
Volvo präsentiert den jetzt den neuen 90-Tonnen-Raupenbagger. Er eignet sich für Erbewegungen und im Kieswerk. **| 44**

Die Baustelle am Grimselsee unter Extrembedingungen.

Kraftakt für Mobilbaukran

Ein marathonähnlicher Kraneinsatz war im Herbst bei einem der aktuell grössten Infrastruktur-Projekte der Schweiz gefordert.

WERNER MÜLLER, RED

Für den Neubau der gewaltigen Grimselsee-Bogenstaumauer in den Alpen musste unter hohem Zeitdruck vor Wintereinbruch eine 900 m² große Bodenplatte gefertigt werden. Auf dieser wird im Frühjahr eine grossdimensionierte Betonmischanlage errichtet.

Der Baukonzern Frutiger AG ist an dem Bauvorhaben beteiligt und schickte im Oktober seinen Liebherr- Mobilbaukran MK 88 Plus zu dem alpinen Job auf die Baustelle in knapp 2‘000 m Höhe. In den kommenden sechs Jahren wird in den Alpen des Berner Oberlandes eine gigantische Staumauer am Grimselsee errichtet. Sie soll das 90 Jahre alte, beschädigte Stauwerk ersetzen. Vor Einbruch des Winters musste nahe der künftigen Staumauer das Fundament für das geplante Betonmischwerk fertiggestellt werden. Jedoch war ein Baubeginn vor Anfang Oktober nicht möglich und somit Eile geboten.

Extrem-Einsatz für den Mobilbaukran

Für Reto Mathis, Leiter der Mobilkran-Sparte bei der Frutiger AG, war der Fall sofort klar: „Der MK 88 ist goldrichtig für diesen Job.“ Nicht nur das eng gesteckte Zeitfenster, auch die räumlichen Gegebenheiten vor Ort hatten seine Wahl auf den Liebherr-Mobilbaukran fallen lassen. In etwa 30 m Höhe und direkt über dem Baufeld verrichten nämlich auch zwei Materialseilbahnen mit kleinen Hebesystemen ihren Dienst.

> „Der MK 88 von Liebherr ist goldrichtig für diesen Job.“
>
> **Reto Mathis,** Frutiger AG.

Weil der MK 88 Plus mit eingefahrenem Turm auch mit nur 18 m Hakenhöhe arbeiten kann, kam der 45 m lange, horizontale Ausleger bei seinen Schwenkvorgängen den Seilbahnen nicht in die Quere.

Etwa 20 Prozent schneller als ein Mobilkran

Der entscheidende Vorteil allerdings war die hohe Umschlagleistung des MK 88 Plus. Mathis führt aus: „Ich schätze, der Mobilbaukran ist bei dieser Art von Hüben bis zu 20 Prozent schneller als ein herkömmlicher Pneukran. Ein Mobilkran mit Teleskopausleger hätte aufgrund der begrenzten Höhe des nutzbaren Raums bei sehr vielen Hüben teleskopieren müssen.“

Für einen Liebherr-Mobilbaukran im Katzbetrieb entfällt freilich dieser langwierige Arbeitsvorgang. Aufsummiert ergäbe das wohl eine beträchtliche Zeitersparnis, denn der MK 88 Plus hatte während seines zweiwöchigen Dauereinsatzes

rund 1‘600 mal Lasten wie Baustahl, Container oder kleines Gerät am Haken. „In der Intensivphase hatten wir bis zu 15 Hübe pro Stunde zu bewältigen,“ erklärt Mathis.

Lärmschutz und Luftreinhaltung durch Hybrid Power Concept

Für den zweiwöchigen Einsatz im Hochgebirge wurde der Liebherr-Mobilbaukran MK 88 Plus durchgängig mit Baustellenstrom und somit völlig ohne Lärm- und Schadstoffemissionen betrieben; in dem schmalen Bergeinschnitt, umgeben von Steilwänden und Staumauer, also eine deutliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Männer vor Ort.
„Ausserdem sparen wir dadurch natürlich Kosten, und es muss auch kein Tankwagen aus dem Tal hochfahren, um den Kraftstoff zu bringen“, so Mathis.

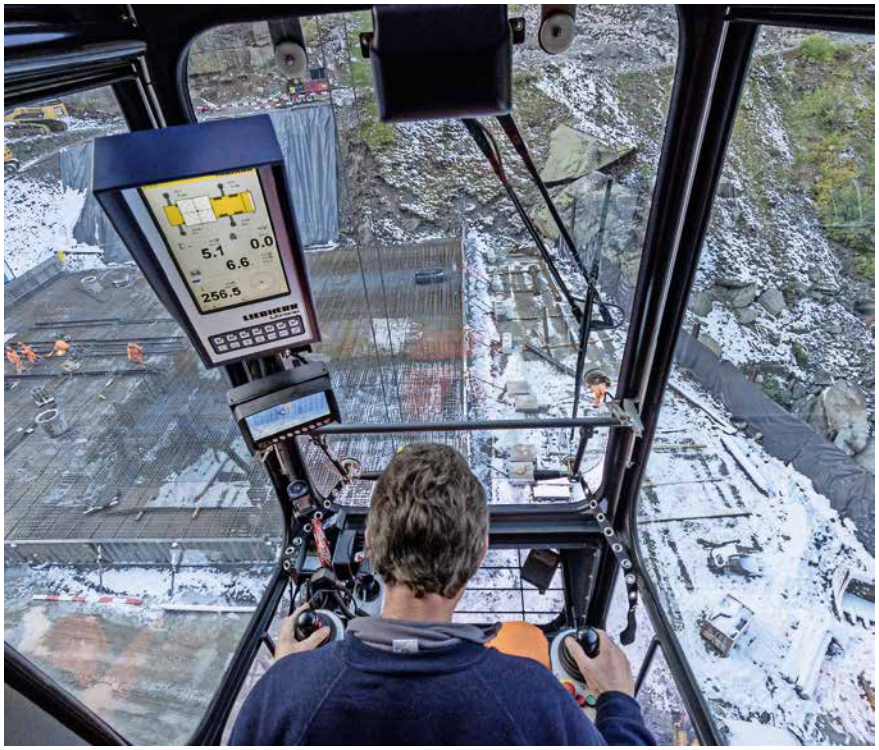
Bei der Frutiger AG ist der Liebherr-Mobilbaukran seit über fünf Jahren wichtiger Bestandteil der Kranflotte und nicht mehr wegzudenken. Hinsichtlich der Zuverlässigkeit des Geräts lässt Mathis nichts auf seinen MK 88 Plus kommen: „In deser ganzen Zeit hat er uns noch nie im Stich gelassen.“

Sicherheit und Zuverlässigkeit stehen an erster Stelle

Vorwiegend setzt er den modernen Kran im Stahl- und Holzbau, bei Flachdacharbeiten oder mit Steilstellung im Antennenbau ein. Dort erreicht der Vierachser eine beeindruckende Hakenhöhe von 59 Metern.

Die alte Grimselsee-Staumauer mit dem Namen „Spitaldamm“ ist mittlerweile in die Jahre gekommen. Im Jahr 1932 fertiggestellt, war sie mit 114 m vom Fuss bis zur Mauerkrone die damals höchste Staumauer in der Schweiz. Ein Riss, der durch nahezu die gesamte Fläche des Bauwerks geht und es quasi vertikal grossflächig in zwei Segmente spaltet, hatte zu dem Neubauvorhaben geführt.

Die Sorge, dass bei einem stärkeren Erdbeben die alte Mauer dem Wasserdruck des Stausees am Grimselpass nicht standhalten könnte, hat die Kraftwerke Oberhasli AG zu diesem ehrgeizigen Vorhaben bewogen. Die alte Mauer bleibt übrigens erhalten und wird später geflutet. Bis zum Jahr 2025 soll das neue Stauwerk fertiggestellt sein. ■



Der Mobilbaukran MK 88 Plus trotzt auch garstigen Wetterbedingungen.

HYUNDAI
CONSTRUCTION EQUIPMENT

BEREIT
DIE WELT ZU
VERÄNDERN

Sie sind dabei, eine neue Welt zu betreten – eine Welt, in der alles möglich ist und wo schon kleinste Bemühungen Berge versetzen. Die Technologien, die für die neue A-serie entwickelt wurden, machen sie derart intelligent und intuitiv, dass sich die Maschine wie Ihre Armverlängerung anfühlt. Entdecken Sie, wie Sie effizienter, produktiver und sicherer arbeiten. Erschließen Sie Ihr Potenzial. Erleben Sie den Hyundai-Effekt.

Bamag Maschinen AG
CH-8105 Regensdorf
www.bamag-maschinen.ch
BAMAG

ENTDECKEN SIE DIE NEUE A-SERIE
AUF WWW.HYUNDAI.EU
AAVM
STAGE

Das Abbruchunternehmen musste bei einem Projekt in Konstanz eine mächtige Bodenplatte entfernen.

Fotos: Kemroc

Der Maschinenführer zertrennte die rund 110 cm dicke Betonplatte mit einem Schneidtempo von 10 –15 m pro Stunde.

Schwere Brocken abgeschnitten

Eine ungewöhnliche Aufgabe hatte das Abbruchunternehmen CK Abbruch & Erdbau in Konstanz am Bodensee zu lösen.

Beim Rückbau eines ehemaligen Krankenhauses musste ein rund 110 cm dickes Betonfundament entfernt werden. Nach dem Abwägen aller Möglichkeiten und Kosten wählten die Spezialisten rund um Markus Christadler ein Kemroc-Schneidrad an einem firmeneigenen 40-t-Bagger. Dies erwies sich als die weitaus wirtschaftlichste und zudem umweltschonende Lösung.

Massiver Widerstand

Ein modernes Wohnquartier mit Einzelhandel und Gastronomie soll demnächst in Konstanz auf dem 2,5 ha grossen Gelände entstehen, welches die Bürger der Stadt mit dem früheren Vincentius -Krankenhaus verbinden. Zunächst musste hierfür der noch bestehende Gebäudekomplex mit 40‘000 m³ umbautem Raum sorgsam abgebrochen werden. Dabei stiessen die Spezialisten der CK Abbruch & Erdbau GmbH aus Eislingen allerdings überraschend auf massiven Widerstand in Form einer 2‘000 m² grossen, rund 110 cm mächtigen Beton-Plattengründung unter einem Gebäude aus den 1970er-Jahren. Der Einsatz eines Bagger-Hydraulikhammers zu ihrem Abbruch wurde schnell verworfen, weil der entstehende Lärm laut einem unabhängigen Gutachten unakzeptabel gewesen wäre und zudem der wassergesättigte Boden in unmittelbarer Nähe des Bodensees schädliche Erschütterungen an umliegende Gebäude weitergeleitet hätte. Darunter war auch ein benachbarter, denkmalgeschützter Altbau, den es zu erhalten galt.

„Insgesamt ist dieses Schneidrad ein bestens geeignetes Anbauwerkzeug.“

Markus Christadler, CK Abbruch & Erdbau GmbH.

Lärm- und erschütterungsarme Lösung

Das Zerkleinern der Bodenplatte im Bohr-und Sprengbetrieb wäre ebenfalls mit Lärm und zudem mit hohen Kosten verbunden gewesen, ein weiteres Alternativverfahren mit einer Betontrennsäge wäre ebenfalls unverhältnismässig teuer geworden. Daher entschied der Geschäftsführer Markus Christadler nach kollegialem Erfahrungsaustausch mit einem anderen Abbruchunternehmer, den Einsatz eines Schneidrades von Kemroc an einem firmeneigenen 40-t-Bagger zu versuchen. Die Schneidräder der Baureihe DMW sind in vier Baugrössen für Bagger von 15 bis 60 t verfügbar. Zwei seitliche, drehmomentstarke Hydraulikmotoren garantieren hohe Antriebsleistungen und maximale Schneidkräfte. Dadurch werden selbst in hartem Gestein und stark bewehrtem Beton enorme Produktionsleistungen entwickelt. Verschiedene Schneidradvarianten für Schneidtiefen bis 1‘000 mm und bis zu 400 mm Breite eröffnen ein grosses Einsatzspektrum. Im konkreten Fall mietete Markus Christadler probeweise ein Schneidrad des Typs DMW 220_1000 mit 1‘000 mm Schneidtiefe. Sein einwöchiger Einsatz an einem firmeneigenen 40-t-Bagger war so erfolgreich, dass der Abbruchunternehmer umgehend ein Kemroc-Schneidrad dieses Typs kaufte und damit die spannendste Phase des Abbruchprojekts in Konstanz weiterführen konnte.

Wirtschaftlich und umweltgerecht

Beim Einsatz in Konstanz schnitt der Baggerführer jeweils 15 m² grosse Quader aus der Bodenplatte, die anschliessend mit einem 80-t-Bagger herausge-

hoben und hochkant gestellt wurden, um schliesslich mit der Betonschere zerkleinert zu werden. Das Restmaterial wurde teils vor Ort auf einem Mobilbrecher weiter heruntergebrochen, teils zur Weiterverarbeitung abtransportiert. „Mit einem Grossbagger plus Hydraulikhammer wären wir deutlich schneller vorangekommen“, kommentiert Christadler den ersten Einsatz seines neuen Schneidrades, „aber das war in diesem räumlichen Umfeld nicht möglich. Immerhin erreichte der Maschinist durchaus rund 10 bis 15 m Schneidfortschritt pro Stunde, und damit ging letztlich der Abbruch ähnlich zügig wie ein Bohr-und Sprengeinsatz voran, jedoch wesentlich günstiger. Das begleitende Lärmmonitoring ergab zudem keine Spitzenwerte; das Setzen von 800 bis 1‘000 Bohrlöchern wäre indessen wesentlich lauter und störender für die Anwohner gewesen. Und weil das Schneidrad in oberflächennah anstehendem Wasser arbeitete, ergab sich auch eine denkbar geringe Staubentwicklung.“

Inzwischen hat das Schneidrad von Kemroc bei CK Abbruch & Erdbau schon einige Folgeeinsätze erlebt, darunter das Erstellen massgenauer Fundamentgruben und Kanäle in kompaktem Fels.

„Insgesamt ist dieses Schneidrad“, so resümiert Christadler abschliessend, „ein bestens geeignetes Anbauwerkzeug, wo in städtischer Umgebung der Abbruch von massivem Beton und hohe Auflagen des Immissionsschutzes aufeinandertreffen.“

WM/PD

Das mit Hartmeisseln bestückte Schneidrad.

Web-Wegweiser:
www.kemroc.de

Robert Aebi

Robert Aebi AG
Riedthofstrasse 100, 8105 Regensdorf
Tel.: 044 842 53 58
bagger@robert-aebi.com
volvoce.ch

Sie möchten auf einfache Art und Weise ein perfektes Planierergebnis erzielen? Sowohl in der Ebene als auch an Böschungen? Dies macht der Volvo Co-Pilot ganz bequem möglich: Ausgestattet mit Volvo Dig Assist und Volvo Active Control kann der Aushub abgesteckt und die Ausleger- und Löffelbewegungen automatisiert werden. So können Sie Ihre Arbeit genauer, effizienter und sicherer erledigen und dabei Ihre Produktivität bis zu 50% steigern. Wir beraten Sie gern.

Volvo Construction Equipment
Building Tomorrow

VOLVO

Foto1: Volvo

Der neue 90 Tonnen-Raupenbagger ist gemacht für die harten Einsätze in der Kiesgrube oder im Erdbau.

Neuer 90-Tonnen-Raupenbagger

Volvo bringt einen neuen 90-Tonnen-Bagger auf den Markt, mit einem Motor nach Stufe V. Damit sollen, je nach Markt, auch die strengsten Emissionsregelung erfüllt werden.

Der 90-Tonnen-Raupenbagger EC950F von Volvo Construction Equipment bietet eine gute Kombination aus Leistung und Stabilität, um eine hohe Kapazität bei den harten Einsätzen auf der Baustelle oder in der Kiesgrube zu bewältigen. Ausgestattet mit einem 450 kW starken Volvo D16 Motor, der ein hohes Drehmoment bei niedrigen Drehzahlen liefert und die neuesten internationalen Abgasnormen erfüllt, ist diese Maschine besonders für eine schnelle und effiziente Produktion auf der Baustelle ausgelegt.

Höchste Leistung

Selbst bei den härtesten Anwendungen ist der EC950F der Herausforderung gewachsen. Erleben kan man die Grabkraft besonders bei der Arbeit mit harten und schweren Materialien, dank des konstant hohen Hydraulikdrucks. Das optimierte Hydrauliksystem erhöht die Pumpenleistung für einen effizienten, schnellen und reibungslosen Betrieb, während das elektrohydraulische System den Durchfluss bei Bedarf steuert und die Eigenverluste im Hydraulikkreislauf reduziert. Darüber hinaus ist der EC950F mit einem Ausleger-Schwenkprioritätsventil ausgestattet.
Der einzigartige Eco-Modus verhilft dem EC950F zu einer herausragenden Kraftstoffeffizienz. Der Eco-Modus optimiert das Hydrauliksystem zur Reduzierung von Durchfluss- und Druckverlusten, während es die integrierten Betriebsmodi dem Baggerfahrer ermöglichen, den für die jeweilige Aufgabe am besten geeigneten Betriebsmodus zu wählen.

Anbaugeräte-Management-System

Der 90-Tonnen-Bagger bietet eine hohe Löffelkapazität für mehr Tonnen pro Stunde und kann mit einer Reihe von Anbaugeräten ausgestattet werden. Darunter der langlebige Mehrzwecklöffel sowie die Löffel für Schwerlast- und extreme Anforderungen.
Wenn die Anwendung etwas Einzigartigeres erfordert, kann

Foto: Volvo

Der grösste im Programm von Volvo: EC950 F

Volvo massgeschneiderte Anbaugeräte anbieten, um die richtige Lösung zu entwickeln und die gewünschten Grabergebnisse zu erzielen.
Um die Vielseitigkeit der Maschine zu erhöhen, kann das Anbaugeräte-Management-System Einstellungen für bis zu 20 verschiedene Anbaugeräte speichern, so dass der Fahrer den Hydraulikfluss und -druck über den Monitor in der Kabine voreinstellen kann.

Der Fahrer hat die Wahl

Die Fahrer können, dank der Standfestigkeit des EC950F, mit einem Gefühl von Sicherheit in anspruchsvoller Umgebung arbeiten. Diese ausgewogene und robuste Maschine verfügt über eine breite Spurweite, ein langes Laufwerk, einen verstellbaren Unterwagen und ein optimiertes Gegengewicht.
Für die Steuerung sind alle Schnittstellen der Maschine – einschließlich Joysticks, Tastatur und LCD-Monitor – ergonomisch angeordnet. Intelligente Funktionen wie der optionale Dig Assist, unterstützen den Fahrer beim effizienteren Graben. Die geräuscharme und geräumige Kabine erhöht den Komfort zusätzlich.
Komfort und Sicherheit werden durch einen grossen Einstieg mit gut sichtbaren Handläufen und bequemen Stufen sowie rutschfesten Platten erhöht. Der optionale FOG (Schutz gegen herabfallende Gegenstände) und FOPS (Aufbauten zum Schutz gegen herabfallende Gegenstände) sorgen für zusätzliche Sicherheit bei harten Einsätzen. Für eine noch bessere Sicht kann der EC950F mit Rückfahr- und Seitenkameras oder mit Volvo Smart View ausgestattet werden, die eine 360-Grad-Rundumsicht ermöglichen.

Maximale Betriebszeit

Das Engagement des herstellers für strenge Tests im Entwicklungsprozess gewährleistet die Produktion von ausgereiften Komponenten. Mit dem EC950F, der auf Langlebigkeit ausgelegt ist, können die Kunden eine Non-Stop-Produktion erreichen. Der Schutz der Maschine wird durch Merkmale wie einen hochbelastbaren Ausleger und Arm, eine starke Rahmenstruktur, eine sehr widerstandsfähige Unterbodenplatte sowie einen durchgehenden Kettenschutz gewährleistet.
Volvo bietet eine Reihe von Verschleissteilen wie Zähne, Seitenmesser, Segmente und Schutzbleche an, um den Löffel zu schützen und seine Lebensdauer unter den härtesten Arbeitsbedingungen zu verlängern. Bei der Arbeit mit stark verdichtetem Material sorgt der Pick-Point-Zahn für die passende Eindringtiefe.
Um die Ausfallzeiten auf ein Minimum zu reduzieren, ermöglicht das neue Zahnsystem den Zahnwechsel binnen weniger Minuten: Einfach aufsetzen, drücken und einrasten – so einfach und sicher ist die Montage. Wichtige Wartungspunkte sind durch die weit öffnenden und bequem angeordneten Wartungsklappen über die zentrale und umlaufenden Laufstege leicht zugänglich.

WM/PD

Web-Wegweiser:
robert-aebi.com

ABATRAG

Stark in Marken...
...stark im Service!

Transport

MEILLER KIPPER
HÜFFERMANN Transportsysteme GmbH
Müller Mitteltal
dietmarkaiser umweltfahrzeuge & komponenten

Beton

LIEBHERR
DIECI

ABATRAG AG
Tel.: 032/344 61-00 • Fax: -01
Längfeldweg 111 • 2504 Biel
E-Mail: verkauf@abatrag.ch
www.abatrag.ch

Foto: Joseph Vögele AG

Das Einbauteam absolvierte erfolgreich den ersten Einsatz mit seinem Vögele-Raupenfertiger der aktuellen „Strich 3“-Generation.

Kompaktes Kraftpaket

Die Vögele-Fertiger der Universal Class bilden das Rückgrat vieler mittelständischer Bauunternehmen.

Kein Wunder, da sich mit diesen Maschinen vielfältige Projekte abwickeln lassen. Grosser Beliebtheit erfreut sich neben dem meistverkauften Straßenfertiger der Welt, dem Super 1800-3i, auch der etwas kompakter dimensionierte Super 1600-3i. Warum das so ist, haben zwei Einsätze in Süddeutschland aufgezeigt.

Sanierung einer Stadtstrasse

Das neu formierte Einbauteam fieberte der Premiere des Super 1600-3i mit der Einbaubohle AB 500 TV entgegen. Es war die erste Asphaltbaustelle für das Bauunternehmen Oettinger GmbH überhaupt. Nicht so jedoch für den Bohlenbediener Marcel Keule, einen erfahrenen Strassenbauer. „Es ist toll, wieder den Geruch von frischem Asphaltmischgut in der Nase zu haben, und es dann mit so einer solchen Technik verarbeiten zu dürfen“, so Keule. Er und das Einbauteam haben bei ihrem ersten Einsatz eine Binder- und Deckschicht in variierender Breite zwischen 3,50 und 3,80 m auf einem kurzen innerstädtischen Abschnitt gefertigt.

Einfaches Bedienen legt die Basis für Qualität

Dass aus der Baustellen-Premiere ein Erfolg wurde, hat einen wichtigen Grund: Ergo-Plus 3. Das benutzerfreundliche und baustellenbewährte Bedienkonzept spielt seine vielen Vorteile beim ersten Kontakt mit Vögele-Maschinen genauso wie beim tausendsten Einsatz aus.

Denn Ergo-Plus 3 folgt der Überzeugung, dass selbst die beste Maschine mit moderner Technik ihre Stärken nur auf die Strasse bringt, wenn sie einfach und möglichst intuitiv zu bedienen ist. Das System umfasst die Bedienplattform, die Fahrer- und Bohlen-Bedienkonsolen und integriert das Nivelliersystem Niveltronic Plus. Die robusten Konsolen sind logisch aufgebaut und halten für häufig benötigte Funktionen Kurzhubtaster bereit. Diese geben selbst bei der Bedienung mit Handschuhen Feedback, wenn die Taste gedrückt wird. Weniger häufig vorzunehmende Einstellungen können im Menü der Farbdisplays aufgerufen und verändert werden.

600

TONNEN Asphalt lassen sich mit dem Vögele 1600-3i in der Stunde einbauen.

Ultraschall-Multi-Sensoren: Kontaktlos zu Präzision

Die Anforderungen an die Einbaupräzision waren bereits beim ersten Einsatz hoch. So galt es, mit einer Genauigkeit von ± 4 mm zu arbeiten. Um diesen Wert einzuhalten, setzte das Einbauteam der Oettinger GmbH auf zwei Ultraschall-Multi-Sensoren des Herstellers. Sie tasteten berührungslos den Untergrund als Referenz ab und erreichten die geforderte Präzision im Zusammenspiel mit der Nivellierautomatik Niveltronic Plus mühelos. Komfortabel ist die Kalibrierung der Sensoren gelöst: Sie erfolgt durch die Funktion Schnelljustage auf Knopfdruck an den Ergo-Plus 3 Bohlenbedienkonsolen. Daraufhin signalisieren LED-Nivellierkreuze an den Sensoren, ob die Soll- und Ist-Werte der Einbaustärke übereinstimmen.

Premium Line Fertiger mit aktueller „Strich 3“-Technologie

Auch in Titisee-Neustadt hat ein Einbauteam die ersten Betriebsstunden seines neuen Super 1600-3i erfolgreich bewältigt. Die Entscheidung für den Universal Class Fertiger fiel nicht zuletzt aufgrund des grossen Einsatzspektrums. Dieses reicht von kleinen Wegen bis zum Bau und der Sanierung von Landstrassen. Dafür sprechen auch die Motorleistung von 116 kW, der grosse Aufnahmebehälter mit 13 t und die maximale Einbaukapazität von 600 t/h.

Die Asphaltierung eines Betriebsgeländes erforderte jedoch nicht die maximale Leistung der Maschine. Vielmehr galt es, bei den häufigen Umsetzvorgängen möglichst wenig Zeit zu verlieren. Auch dabei unterstützte der Super 1600-3i das Einbauteam, konkret mit der Auto-

Set Plus-Umsetzfunktion. Dabei werden die aktuellen Einbaueinstellungen abgespeichert und können beim Ansetzvorgang auf Knopfdruck wiederhergestellt werden.

Die Maschinen der Premium Line überzeugen mit vielen weiteren Innovationen. So verringert beispielsweise das Eco Plus-Paket Kraftstoffverbrauch und Schallemissionen signifikant.

Wenden auf der Stelle

Für gute Beweglichkeit beim Einbauen sorgt der Raupenfertiger selbst: Er kann auf der Stelle wenden, indem die Raupenfahrwerke gegenläufig arbeiten. Darüber hinaus ist der Super 1600-3i mit einer Länge von 5,70 m kompakt gehalten, wodurch er auch unter komplizierten Bedingungen effizient operiert.

WM/PD

Web-Wegweiser:
www.gurtner-baumaschinen.ch

Foto: Joseph Vögele AG

Mit dem Vögele-Ultraschall-Multi-Sensor konnte ein Toleranzbereich von ± 4 mm mühelos eingehalten werden.

Quick-Change ermöglicht Baggerfahrern, das hydraulische Anbaugerät zu wechseln, ohne die Kabine zu verlassen.

Fotos: Rototilt

Dank dieses Systems ist der Schwenkrotator im Handumdrehen abgelegt, wenn Arbeiten mit hochvolumigen Anbaugeräten anstehen.

Rototilt-Schnellwechsler für schwere Anbaugeräte

Der schwedische Hersteller bringt im Mai 2020 eine neue Generation vollhydraulischer Schnellwechselsysteme für Schwenkrotatoren, Bagger und Anbaugeräte auf den Markt.

Quick-Change von Rototilt bietet eine deutlich höhere Leistung, Sicherheit und Langlebigkeit als bisher erhältliche Lösungen. Es handelt sich dabei um eine Weiterentwicklung der erfolgreichen Rototilt-Technologie für Baggerschnellwechsler.

Sicherheit an erster Stelle

„Das vollhydraulische Schnellwechselsystem ermöglicht zum einen eine enorme Effizienzsteigerung, da der Baggerfahrer zum Wechseln der hydraulischen Anbaugeräte nicht einmal die Kabine zu verlassen braucht. Zum anderen wird die Sicherheit deutlich erhöht, da sich beim Wechsel der Anbaugeräte niemand draussen aufhalten muss. Auch entfällt die Sorge um herabfallende oder pendelnde Anbaugeräte“, erklärt Sven-Roger Ekström, Produktmanager bei Rototilt. Das preisgekrönte Schnellwechsler-Sicherheitssystem Secure-Lock ist bei Quick-Change serienmässig enthalten.

„Völlig neue Perspektiven“

„Quick-Change ist unser bisher grösstes Entwicklungsprojekt und eröffnet völlig neue Möglichkeiten für Baggerfahrer und unsere Partner, aber auch für uns als Unternehmen. Dieses umfangreiche Projekt beruht auf der großen Nachfrage seitens der Kunden, die sich von uns ein ganzheitliches Konzept wünschen, bei dem wir die gesamte Produkthaftung übernehmen“, konkretisiert Ekström.

50 % erhöhte Öldurchflussmenge

Die vollkommen neue Konstruktion ermöglicht eine Öldurchflussmenge, die bis zu 50 % über dem Durchfluss vergleichbarer Lösungen liegt. „Das ist der Vorteil, wenn man etwas von Grund auf entwickelt. Teile einer vorhandenen Lösung zu verbessern, hat uns nicht gereicht. Unser Ansatz war der kompromisslose Weg nach vorn“, sagt Niklas Bjuhr, Vice President R&D bei Rototilt. „Effizienz und Sicherheit müssen miteinander Hand in Hand gehen. Rototilt Quick-Change bietet Baggerfahrern beides, ganz gleich, womit sie arbeiten und womit der Bagger bestückt ist“, schliesst Ekström an.

Lange Lebensdauer

Eine weitere Innovation ist die hohe lange Lebensdauer des Produkts. Umfangreiche Tests zeigen, dass die Hydraulik von Quick-Change eine – bei vergleichbarem Einsatz – deutlich längere Lebensdauer bietet.

Per Väppling, Vice President Marketing & Sales bei Rototilt, dazu: „Ich habe zweimal nachgesehen, ob ich mich bei den Testergebnissen nicht verlesen habe. Sie wirkten einfach zu gut, um wahr zu sein. Hier hat sich unsere Entwicklungsabteilung einfach mal wieder selbst übertroffen. Dies ist einer der Gründe dafür, dass führende Baggerhersteller jetzt Interesse an unserem vollhydraulischen Schnellwechselsystem zeigen.“

Das Unternehmen hatte sich über sein Entwicklungsprojekt in Schweigen gehüllt. „Wir hatten unser Ziel sehr hoch gesteckt und wollten damit nicht an die Öffentlichkeit gehen, bevor wir zu 100 % sicher waren, dass diese neue Generation vollhydraulischer Schnellwechselsysteme auch wirklich das hält, was sie verspricht“, heisst es dazu bei dem Hersteller.

QuickChange wird ab Mai 2020 verfügbar sein.

WM/PD

Web-Wegweiser:
www.um-ag.ch

FÜLLSTANDMESSUNG IST EINFACH:
80 GHZ-RADAR!

Auf lange Sicht VEGA

Mehr Informationen: **www.vega.com/radar**

Telefon +41 44 952 40 00 | E-Mail info.ch@vega.com

Wer bietet was?

ARBEITSSICHERHEIT

Persönliche Schutzausrüstung

Gummischwarz AG
Industriestrasse 32, 8108 Dällikon
Tel. +41 (0) 44 847 36 36
Fax +41 (0) 44 847 36 39
info@gummischwarz.ch
www.gummischwarz.ch

ASPHALTHERSTELLUNG

Asphaltmischanlagen komplett

Gurtner Baumaschinen AG
Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen
Tel. +41(0)52 320 06 66
Fax +41(0)52 320 06 67
info@gurtner-baumaschinen.ch
www.gurtner-baumaschinen.ch

AUFBEREITUNGSTECHNIK/ ANLAGEN

Aufbereitungsanlagen für Baustoffrecycling

Gurtner Baumaschinen AG
Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen
Tel. +41(0)52 320 06 66
Fax +41(0)52 320 06 67
info@gurtner-baumaschinen.ch
www.gurtner-baumaschinen.ch

Aufbereitungsanlagen für Kies und Sand

ASE Technik AG
Huwilstrasse 15, 6280 Hochdorf LU
Tel. +41 (0) 41 348 06 20
info@asetechnik.ch
www.asetechnik.ch

Frei Fördertechnik AG
Schwarzbachstrasse 26
3113 Rubigen
Tel. +41 (0) 31 720 56 56
Fax +41 (0) 31 720 56 55
info@ffag.ch
www.ffag.ch

SBM Mineral Processing GmbH
Oberweis 401
4664 Oberweis, Austria
Tel. +43 3612 2703-0
Fax +43 3612 2703-8359
office@sbm-mp.at
www.sbm-mp.at

Simatec Maschinenbau AG
Technikumstrasse 1
CH - 6048 Horw

Fon: +41 (0)41 349 40 30
Fax: +41 (0)41 349 40 31
Mail: info@simatec.org
Web: www.simatec.org

mobile Anlagen

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Giegold Recycling
Nordring 12
D-91338 Igensdorf
Tel. +49 (0)9126 8709
Fax +49 (0)9126 4813
Mobil +49 (0) 171 777 6431
gm@giegold.de
www.giegold.de

Haben Sie Fragen zu einem Eintrag im DSB Einkaufsführer?

Rufen Sie uns an!
Tel. 032 6663095

Gipo AG
Kohlplatzstrasse 15
CH-6462 Seedorf
Tel: +41 (0) 41 874 81 10
Fax: +41 (0) 41 874 81 01
info@gipo.ch
www.gipo.ch

RUBBLE MASTER SCHWEIZ AG
Dicki 193i
CH-3415 Hasle bei Burgdorf BE
Tel. +41 (0)79 835 87 78
peter.schaerer@rubblemaster.com
www.rubblemaster.ch

SBM Mineral Processing GmbH
Oberweis 401
4664 Oberweis, Austria
Tel. +43 3612 2703-0
Fax +43 3612 2703-8359
office@sbm-mp.at
www.sbm-mp.at

mobile Anlagen für Baustoffrecycling

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Beste Sichtverhältnisse für Ihre Anzeige!

Pumpen

CAB SCHWEIZ AG
Aufbereitungs- & Verschleisstechnik
Industriestrasse 9
CH-5432 Neuenhof
Tel. +41 (0) 43 388 88 40
Fax +41 (0) 43 388 88 50
office@cab-schweiz.ch
www.cab-schweiz.ch

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Ingenieurbüro Schönenberger AG
Trockenloostrasse 101
CH-8105 Regensdorf
Tel. +41 (0) 44 839 30 10
Fax +41 (0) 44 839 30 19
info@dostec.ch
www.dostec.ch

radmobile Anlagen

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

semi-mobile Anlagen

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Staubbindesysteme

läuft seit 1883.

Im-Hof AG
Fördertechnik, Emissionsschutz, Materialfluss
Erlenstrasse 27a
CH-4106 Therwil
Tel. +41 (0)61 317 35 35
info@im-hof.ch
www.im-hof.ch

AUFBEREITUNGSTECHNIK/ KLASSIEREN

Anlagen zur Schlammaufbereitung

bluwatec GmbH
Bahnhofstrasse 14
CH 6454 Flüelen
Tel. +41 (0) 41 874 45 70
Fax +41 (0) 41 874 45 79
info@bluwatec.com
www.bluwatec.com

Simatec Maschinenbau AG
Technikumstrasse 1
CH - 6048 Horw

Fon: +41 (0)41 349 40 30
Fax: +41 (0)41 349 40 31
Mail: info@simatec.org
Web: www.simatec.org

Unter welcher Rubrik möchten Sie mit Ihrem Eintrag stehen?

Anlagen zur Wasseraufbereitung

bluwatec GmbH
Bahnhofstrasse 14
CH 6454 Flüelen
Tel. +41 (0) 41 874 45 70
Fax +41 (0) 41 874 45 79
info@bluwatec.com
www.bluwatec.com

Simatec Maschinenbau AG
Technikumstrasse 1
CH - 6048 Horw

Fon: +41 (0)41 349 40 30
Fax: +41 (0)41 349 40 31
Mail: info@simatec.org
Web: www.simatec.org

mobile Siebanlagen

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Rollenroste

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Siebbeläge

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

NILOS Schweiz AG
Service-Niederlassung-Nord:
Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf
Service-Niederlassung-West:
Route du Triboulet 10, 1870 Monthey
Telefon: +41(0)44 841 17 67
info@nilos-schweiz.ch

Siebreinigungssysteme

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Siebtechnik

Frei Fördertechnik AG
Schwarzbachstrasse 26
3113 Rubigen
Tel. +41 (0) 31 720 56 56
Fax +41 (0) 31 720 56 55
info@ffag.ch
www.ffag.ch

NILOS Schweiz AG
Service-Niederlassung-Nord:
Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf
Service-Niederlassung-West:
Route du Triboulet 10, 1870 Monthey
Telefon: +41(0)44 841 17 67
info@nilos-schweiz.ch

//ONE BRAND //ONE SOURCE //ONE SYSTEM

REMA-TIP TOP Vulc-Material AG
Unternehmensbereich Industrie
Birmensdorferstrasse 30 / Postfach 478
CH-8902 Urdorf
Tel. +41 (0) 44 735 82 00
Fax +41 (0) 44 735 82 88
industrie@rema-tiptop.ch
www.rema-tiptop.ch

SBM Mineral Processing GmbH
Oberweis 401
4664 Oberweis, Austria
Tel. +43 3612 2703-0
Fax +43 3612 2703-8359
office@sbm-mp.at
www.sbm-mp.at

Simatec Maschinenbau AG
Technikumstrasse 1
CH - 6048 Horw

Fon: +41 (0)41 349 40 30
Fax: +41 (0)41 349 40 31
Mail: info@simatec.org
Web: www.simatec.org

Sortierspiralen

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

stationäre Siebanlagen

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Disponieren Sie Ihre Anzeige rechtzeitig!

Anzeigenschluss für Ausgabe 3/2020 ist am 06.05.2020

Rufen Sie uns an!
Tel. 032 6663095

AUFBEREITUNGSTECHNIK/ ZERKLEINERN

Brecher, mobil

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Brecher, stationär

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

BAUMASCHINEN

Anbaugeräte für Baumaschinen

Fredi Stury AG
Riedgrabenstrasse 13
8153 Rümlang
Tel. +41 (0) 44 817 19 39
www.youtube.com/watch?v=pgPaQD_6TDw
info@sturyag.ch
www.sturyag.ch

Ullmann^{VG} AG
Breitistrasse 1
CH-9565 Bussnang
Tel. +41 (0) 71 626 57 47
Fax +41 (0) 71 626 57 48
umag@um-ag.ch
www.um-ag.ch

Baumaschinenhandel

Abatrag AG
Längfeldweg 111
CH-2504 Biel
Tel. +41 (0) 32 344 61 00
Fax +41 (0) 32 344 61 01
verkauf@abatrag.ch
www.abatrag.ch

Wer bietet was?

Biedermann Unterhalt- & Vertriebs AG
Flughafenstrasse 2
CH-2540 Grenchen
Tel: +41 (0) 32 652 88 24
Fax: +41 (0) 32 652 88 26
info@biedermann-u-v.ch
www.biedermann-u-v.ch

Haben Sie Fragen zu einem Eintrag im DSB Einkaufsführer?

Tel. 032 6663094

Gurtner Baumaschinen AG
Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen
Tel. +41(0)52 320 06 66
Fax +41(0)52 320 06 67
info@gurtner-baumaschinen.ch
www.gurtner-baumaschinen.ch

Lader

Gurtner Baumaschinen AG
Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen
Tel. +41(0)52 320 06 66
Fax +41(0)52 320 06 67
info@gurtner-baumaschinen.ch
www.gurtner-baumaschinen.ch

Straßenfertiger

Gurtner Baumaschinen AG
Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen
Tel. +41(0)52 320 06 66
Fax +41(0)52 320 06 67
info@gurtner-baumaschinen.ch
www.gurtner-baumaschinen.ch

Straßenfräsen

Gurtner Baumaschinen AG
Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen
Tel. +41(0)52 320 06 66
Fax +41(0)52 320 06 67
info@gurtner-baumaschinen.ch
www.gurtner-baumaschinen.ch

Verdichter/Walzen

Gurtner Baumaschinen AG
Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen
Tel. +41(0)52 320 06 66
Fax +41(0)52 320 06 67
info@gurtner-baumaschinen.ch
www.gurtner-baumaschinen.ch

BAUSTOFFHERSTELLER

Betonzusatzmittel

BASF Schweiz AG
Geschäftsbereich Admixture Systems
Im Schachen
5113 Holderbank, Schweiz
T +41 (0) 58 958 22 44, F +41 (0) 58 958 32 55
info-as.ch@basf.com
www.master-builders-solutions.basf.ch

BETONTECHNIK

Betonmischanlagen

SBM Mineral Processing GmbH
Oberweis 401
4664 Oberweis, Austria
Tel. +43 3612 2703-0
Fax +43 3612 2703-8359
office@sbm-mp.at
www.sbm-mp.at

Ihr Eintrag im Branchenguide WER BIETET WAS

Print und online – Rufen Sie uns an!

Tel. 032 6663095

BRÜCKEN/ BETONBAU

Schalung und Gerüste

Doka Schweiz AG
Mandachstrasse 50
CH-8155 Niederhasli
Tel. +41 43 411 20 40
Fax +41 43 411 20 68
doka-schweiz@doka.com
www.doka-schweiz.ch

Unter welcher Rubrik möchten Sie mit Ihrem Eintrag stehen?

Rufen Sie uns an!

FÖRDERN

Elevatorbecher

Ermatec AG
Poststrasse 9
CH-8272 Ermatingen
Tel. +41 71 664 11 66
Fax +41 71 664 19 66
info@ermatec.ch
www.ermatec.ch

Förderanlagen

ASE Technik AG
Huwilstrasse 15, 6280 Hochdorf LU
Tel. +41 (0) 41 348 06 20
info@asetechnik.ch
www.asetechnik.ch

Frei Fördertechnik AG
Schwarzbachstrasse 26
3113 Rubigen
Tel. +41 (0) 31 720 56 56
Fax +41 (0) 31 720 56 55
info@ffag.ch
www.ffag.ch

SBM Mineral Processing GmbH
Oberweis 401
4664 Oberweis, Austria
Tel. +43 3612 2703-0
Fax +43 3612 2703-8359
office@sbm-mp.at
www.sbm-mp.at

Förderbandabstreifer

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Förderband-Instandsetzung

NILOS Schweiz AG
Service-Niederlassung-Nord:
Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf
Service-Niederlassung-West:
Route du Triboulet 10, 1870 Monthey
Telefon: +41(0)44 841 17 67
info@nilos-schweiz.ch

REMA-TIP TOP Vulc-Material AG
Unternehmensbereich Industrie
Birmensdorferstrasse 30 / Postfach 478
CH-8902 Urdorf
Tel. +41 (0) 44 735 82 00
Fax +41 (0) 44 735 82 88
industrie@rema-tiptop.ch
www.rema-tiptop.ch

Förderbandreinigung

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Förderbandzubehör

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Ermatec AG
Poststrasse 9
CH-8272 Ermatingen
Tel. +41 71 664 11 66
Fax +41 71 664 19 66
info@ermatec.ch
www.ermatec.ch

Frei Fördertechnik AG
Schwarzbachstrasse 26
3113 Rubigen
Tel. +41 (0) 31 720 56 56
Fax +41 (0) 31 720 56 55
info@ffag.ch
www.ffag.ch

läuft seit 1883.

Im-Hof AG
Fördertechnik, Emissionsschutz, Materialfluss
Erlenstrasse 27a
CH-4106 Therwil
Tel. +41 (0)61 317 35 35
info@im-hof.ch
www.im-hof.ch

//ONE BRAND //ONE SOURCE //ONE SYSTEM

REMA-TIP TOP Vulc-Material AG
Unternehmensbereich Industrie
Birmensdorferstrasse 30 / Postfach 478
CH-8902 Urdorf
Tel. +41 (0) 44 735 82 00
Fax +41 (0) 44 735 82 88
industrie@rema-tiptop.ch
www.rema-tiptop.ch

Fördergurte

Frei Fördertechnik AG
Schwarzbachstrasse 26
3113 Rubigen
Tel. +41 (0) 31 720 56 56
Fax +41 (0) 31 720 56 55
info@ffag.ch
www.ffag.ch

NILOS Schweiz AG
Service-Niederlassung-Nord:
Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf
Service-Niederlassung-West:
Route du Triboulet 10, 1870 Monthey
Telefon: +41(0)44 841 17 67
info@nilos-schweiz.ch

//ONE BRAND //ONE SOURCE //ONE SYSTEM

REMA-TIP TOP Vulc-Material AG
Unternehmensbereich Industrie
Birmensdorferstrasse 30 / Postfach 478
CH-8902 Urdorf
Tel. +41 (0) 44 735 82 00
Fax +41 (0) 44 735 82 88
industrie@rema-tiptop.ch
www.rema-tiptop.ch

Fördertechnik

Ihr Partner für kluge Prozesstechnologien

ASE Technik AG
Huwilstrasse 15, 6280 Hochdorf LU
Tel. +41 (0) 41 348 06 20
info@asetechnik.ch
www.asetechnik.ch

AZI Anlagenbau AG
Kornmattstrasse 7
6460 Altdorf
Tel. +41 (0) 41 870 15 56
mail@azi-anlagenbau.ch
www.azi-anlagenbau.ch

Frei Fördertechnik AG
Schwarzbachstrasse 26
3113 Rubigen
Tel. +41 (0) 31 720 56 56
Fax +41 (0) 31 720 56 55
info@ffag.ch
www.ffag.ch

NILOS Schweiz AG
Service-Niederlassung-Nord:
Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf
Service-Niederlassung-West:
Route du Triboulet 10, 1870 Monthey
Telefon: +41(0)44 841 17 67
info@nilos-schweiz.ch

Schläuche und Armaturen

kompetent, fair, familiär

Gummischwarz AG
Industriestrasse 32, 8108 Dällikon
Tel. +41 (0) 44 847 36 36
Fax +41 (0) 44 847 36 39
info@gummischwarz.ch
www.gummischwarz.ch

Unter welcher Rubrik möchten Sie mit Ihrem Eintrag stehen?

Rufen Sie uns an!

PRÜF-, MESS- UND REGELTECHNIK

Dosiertechnik

Ingenieurbüro Schönenberger AG
Trockenloostrasse 101
CH-8105 Regensdorf
Tel. +41 (0) 44 839 30 10
Fax +41 (0) 44 839 30 19
info@dostec.ch
www.dostec.ch

MINERAL PROCESSING
A Member of MFL Group

SBM Mineral Processing GmbH
Oberweis 401
4664 Oberweis, Austria
Tel. +43 3612 2703-0
Fax +43 3612 2703-8359
office@sbm-mp.at
www.sbm-mp.at

Louis Stuber AG
Industrie Neuhof 3
3422 Kirchberg
Tel. +41 (0)34 448 38 38
Fax +41 (0)34 448 38 39
info@lst.ch
www.lst.ch

Retrofit Maschinensteuerung

Louis Stuber AG
Industrie Neuhof 3
3422 Kirchberg
Tel. +41 (0)34 448 38 38
Fax +41 (0)34 448 38 39
info@lst.ch
www.lst.ch

Steuerungs- und Prozessleittechnik

grötzinger+rychard ag
Dorfstrasse 25
CH-3472 Wynigen
Tel. +41 34 415 19 55
Fax +41 34 415 19 08
info@groe-ry.ch
www.groe-ry.ch

Louis Stuber AG
Industrie Neuhof 3
3422 Kirchberg
Tel. +41 (0)34 448 38 38
Fax +41 (0)34 448 38 39
info@lst.ch
www.lst.ch

sf elektro-engineering ag
Marktstrasse 21
CH-8890 Flums
Tel. +41 (0) 81 720 10 10
Fax +41 (0) 81 720 10 18
info@sf-ag.com
www.sf-ag.com

Wägetechnik

AZI Anlagenbau AG
Kornmattstrasse 7
6460 Altdorf
Tel. +41 (0) 41 870 15 56
mail@azi-anlagenbau.ch
www.azi-anlagenbau.ch

WÄGETECHNIK | BERATUNG | SERVICE

Boch AG
Filiale Basel
Hauptstrasse 26, 4456 Tenniken
Tel. +41 (0) 44 271 37 42
Fax +41 (0) 44 271 37 43
info@bochwaagen.ch
www.bochwaagen.ch

Wäge- und Dosiersysteme since 1997

LL Wiegetechnik AG
Alte Hauensteinstrasse 8
CH- 4448 Läufelfingen
Tel: +41 (0)62 299 21 73
info@llwiegetechnik.ch
www.llwiegetechnik.ch

RECYCLING

Baustoffe/Bauschutt

Ihr Partner für kluge Prozesstechnologien

ASE Technik AG
Huwilstrasse 15, 6280 Hochdorf LU
Tel. +41 (0) 41 348 06 20
info@asetechnik.ch
www.asetechnik.ch

Unter welcher Rubrik möchten Sie mit Ihrem Eintrag stehen?

ZUBEHÖR UND VERSCHLEISS

Hämmer

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Wer bietet was?

Hardox

Cero AG
Dorfstrasse 11
CH-6462 Seedorf
Tel. +41 (0)41 871 14 40
Fax +41 (0)41 871 14 84
info@ceroag.ch
www.ceroag.ch

Reifenschutzketten

Ullmann^VG AG
Breitistrasse 1
CH-9565 Bussnang
Tel. +41 (0) 71 626 57 47
Fax +41 (0) 71 626 57 48
umag@um-ag.ch
www.um-ag.ch

Schlauchsysteme

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Verschleißbleche

Cero AG
Dorfstrasse 11
CH-6462 Seedorf
Tel. +41 (0)41 871 14 40
Fax +41 (0)41 871 14 84
info@ceroag.ch
www.ceroag.ch

Verschleißbleche

Ermatec AG
Poststrasse 9
CH-8272 Ermatingen
Tel. +41 71 664 11 66
Fax +41 71 664 19 66
info@ermatec.ch
www.ermatec.ch

Verschleißschutz-Auskleidungen

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Verschleißschutz-Auskleidungen

Ermatec AG
Poststrasse 9
CH-8272 Ermatingen
Tel. +41 71 664 11 66
Fax +41 71 664 19 66
info@ermatec.ch
www.ermatec.ch

Unter welcher Rubrik möchten Sie mit Ihrem Eintrag stehen?

Rufen Sie uns an!

Verschleißschutz-Auskleidungen

NILOS Schweiz AG
Service-Niederlassung-Nord:
Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf
Service-Niederlassung-West:
Route du Triboulet 10, 1870 Monthey
Telefon: +41(0)44 841 17 67
info@nilos-schweiz.ch

//ONE BRAND //ONE SOURCE //ONE SYSTEM

REMA-TIP TOP Vulc-Material AG
Unternehmensbereich Industrie
Birmensdorferstrasse 30 / Postfach 478
CH-8902 Urdorf
Tel. +41 (0) 44 735 82 00
Fax +41 (0) 44 735 82 88
industrie@rema-tiptop.ch
www.rema-tiptop.ch

Verschleißteile

AZI Anlagenbau AG
Kornmattstrasse 7
6460 Altdorf
Tel. +41 (0) 41 870 15 56
mail@azi-anlagenbau.ch
www.azi-anlagenbau.ch

Verschleißteile

Verschleiss Teile Anbieter GmbH
Biberstrasse 141
CH-8240 Thayngen
Tel. +41 (0) 52 649 46 46
Fax +41 (0) 52 649 46 48
info@vta-gmbh.ch
www.vta-gmbh.ch

Auf diesem Platz eröffnen sich neue Perspektiven!

Rufen Sie uns an!

Tel. +49 (0)511 8550-2611
und oder
Tel. +41 (0)32 6663095

AKTUELLE NEWS UND WISSENSWERTES AUS DER BRANCHE:

baunetzwerk.biz

DEMAG / TADANO

Vertriebs- und Serviceleiter DACH ernannt

Christian Schroeder.

Manfred Schlumberger.

Fotos: Tadano/Demag

Es war die weltweit grösste Akquisition des vergangenen Jahres in der Kranbranche: die Übernahme von Demag Mobile Cranes durch die Tadano-Gruppe. Tadano hatte bei der Übernahme die Nutzung von Synergien und eine Harmonisierung der Unternehmensstrukturen in dem Sinne angekündigt, dass der Kunde künftig alle Produkte aus einer Hand erhalten soll. Übergeordnetes Ziel ist es, die Geschäftsbeziehungen für den Kunden dabei so weit wie möglich zu vereinfachen.

Regionales Konzept

Den DACH-Märkten kommt eine besondere Rolle zu, nicht zuletzt da diese Region einen der Schlüsselmärkte für Demag und Tadano darstellt. Die Harmonisierung der Vertriebs- und Servicestrukturen beider Marken ist daher von entscheidender Bedeutung. Dieses Konzept wird individuell Region für Region umgesetzt – und nun auch in den sogenannten DACH-Märkten Deutschland, Österreich und Schweiz.

Ab sofort sind die Marken Demag und Tadano in einer gemeinsamen Vertriebsstruktur mit acht Verkaufsgebieten organisiert, deren Leitung der bisherige Tadano-Vertriebsleiter in Deutschland, Christian Schroeder, übernimmt. Leiter des seit dem 1. März 2020 ebenfalls integrierten Customer Supports in diesen Märkten ist Manfred Schlumberger. (WM)

Web-Wegweiser:
www.demagmobilecranes.com

BASF / LONE STAR FUNDS

BASF Bauchemiegeschäft verkauft

BASF and eine Tochtergesellschaft von Lone Star, einem globalen Private-Equity-Unternehmen, haben eine Vereinbarung zum Erwerb des Bauchemiegeschäfts von BASF unterzeichnet. Der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden beträgt 3,17 Milliarden Euro. Mit dem Abschluss der Transaktion wird im dritten Quartal 2020 gerechnet, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden. „Unser Ziel war es, ein neues Zuhause für unser Bauchemiegeschäft zu finden, wo es sein volles Potenzial ausschöpfen kann“, sagte Saori Dubourg, Mitglied des Vorstands der BASF SE und zuständig für das Bauchemiegeschäft. „Unter dem Dach von Lone Star kann sich das Construction-Chemicals-Team mit einem branchenspezifischen Ansatz auf weiteres Wachstum konzentrieren.“

Verkauf rückwirkend abgewickelt

Die Unterzeichnung der Vereinbarung wirkt sich unmittelbar auf die Finanzberichterstattung der BASF-Gruppe aus. Rückwirkend zum 1. Januar 2019 sind Umsatz und Ergebnis des Unternehmensbereichs Construction Chemicals nicht mehr im Umsatz, EBITDA und EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe enthalten. Die Vorjahreswerte werden entsprechend angepasst

BASF-Bauchemie in der Schweiz

In der Schweiz ist die BASF mit ihrem Bauchemiegeschäft an den Standorten Holderbank und Kaisten aktiv. In Holderbank haben die Verkaufs- und Service-Einheiten des Schweizer Bauchemiegeschäfts ihren Sitz. Am Standort Kaisten werden – neben Kunststoffadditiven – auch Betonzusatzmittel der Marke Master Builders Solutions hergestellt. Insgesamt sind in der Schweiz rund 80 Mitarbeiter für das Bauchemiegeschäft tätig: Rund 65 Mitarbeiter sind in Holderbank und rund 15 Mitarbeiter in Kaisten beschäftigt. (WM)

Web-Wegweiser:
www.basf.com

Zufriedene Gesichter

An der „Solids Zurich 2020“ waren Aussteller und Besucher gleichermassen auf ihre Rechnung gekommen.

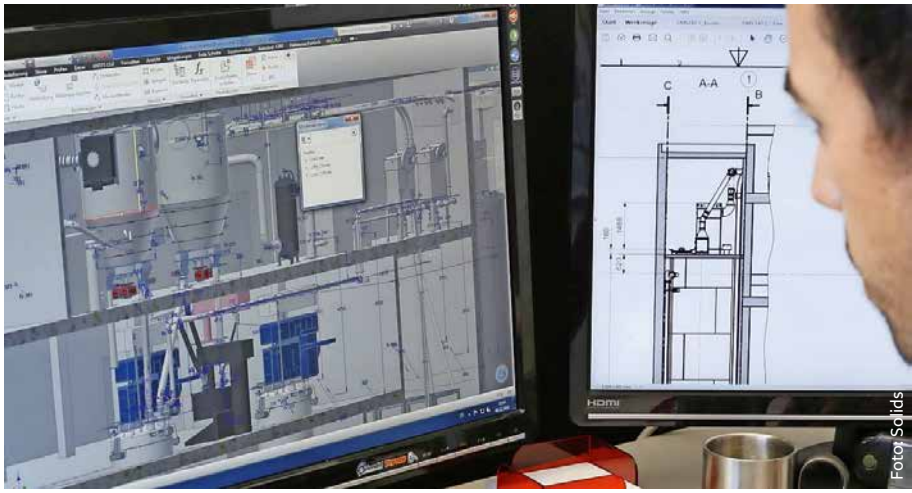


Foto: Solids

Engineering ist ein wichtiger Aspekt bei der Planung von Anlagen.

Dem Veranstalter Easyfairs ist es mit der Maintenance Schweiz und der Parallelmesse Solids Zurich auch 2020 wieder gelungen, die Schweizer Akteure aus der Instandhaltung und der Schüttgutindustrie zusammenzubringen und die wichtigen Themen der Branche zu vermitteln.

Bindeglied zwischen digitaler und Live-Kommunikation

Letztmals hatte die Kombination aus Maintenance Schweiz und Solids Zurich 2018 stattgefunden. Verantwortlich für die inhaltliche Entwicklung der beiden Messeformate ist Event Content Manager Stefan Voegele. Er freut sich darüber, dass das Konzept der Messen aufgegangen ist: „Wir nehmen die digitalen Kanäle auf und verbinden sie mit der Live-Kommunikation, die so nur an einer Messe stattfinden kann. Darüber hinaus verbinden wir verwandte Themen und bieten ein Rahmenprogramm, das den Besuchern einen Wissensgewinn verschafft und so einen Mehrwert bietet. So entwickeln wir unsere Messen strategisch weiter, um die Bedürfnisse der Branche bestmöglich zu spiegeln. Die Möglichkeit und Flexibilität, unsere Messen strategisch und thematisch weiterentwickeln zu können, verdanken wir unter anderem auch der Nähe zu unseren treuen Ausstellern und Partnern, welche uns stets beratend zur Seite stehen und uns die richtigen Ansätze liefern“.

„Von Ausstellern und Besuchern bekamen wir ein durchaus positives Feedback zu dieser Messe.“

Stefan Voegele, Event Content Manager.

Beliebte Vortragsreihen von Fachexperten

Mit ausschlaggebend für das positive Fazit zum Messeschluss sind die erfreulichen Rückmeldungen der Teilnehmer. „Insgesamt sind unsere Erfahrungen in diesem Jahr sehr positiv“, sagt Voegele. „Von der Seite der Aussteller erhielten wir ein gutes Feedback zur Quantität und Qualität der Kontakte, wobei hier die Qualität ausdrücklich gelobt wurde. Darüber hinaus blicken wir auf sehr gut besuchte Vortragsprogramme in den beiden Messehallen zurück.“ Die Referate von Experten rund um den Fokus auf Energieeffizienz sorgten für reges Interesse. Auch die Akzeptanz der Themen bei den Besuchern war äusserst positiv.

Erste Dreifachmesse, zusammen mit der „Aqua Suisse 2021“ geplant

Easyfairs als Veranstalter der Doppelmesse zeigte sich erfreut über den Verlauf der Veranstaltung. Mit dem Abschluss der diesjährigen Messe richtet sich der Blick bereits auf die nächste Ausgabe am 10. und 11. Februar 2021. Diese vereint erstmals die Maintenance Schweiz mit der „Pump & Valves Zürich“ und der neu geschaffenen Fachmesse „Aqua Suisse 2021“ für Abwasser, Wasser und Gas. Neben den bestehenden Zielgruppen der Maintenance Schweiz wendet sich die Dreifachmesse mit der Aqua Suisse zusätzlich auch an die Anbieter im Kommunalwesen. Damit stärkt Easyfairs als Veranstalter die Vernetzung zwischen den einzelnen Industriezweigen, die durch die Digitalisierung und neue Geschäftsmodelle zusammenwachsen. WM/PD

Foto: Solids

Zentrales Thema: Transport von Schüttgut.

Web-Wegweiser:
www.solids-zurich.ch

Grosses Spektakel im Kieswerk Weiach

Am 23. und 24. Mai 2020 wird der Verein Swiss Historik zusammen mit den Eberhard Unternehmungen den Besuchern wiederum ein tolles und unvergessliches Erlebnis bieten.

Foto: Urs Peyer

Baumaschinen aus der guten, alten Zeit kommen wieder zum Einsatz.

Der Anlass findet in der Kiesgrube „im Hard“ der Weiacher Kies AG statt. Das Konzept sieht einerseits die Vorstellung historischer Baumaschinen, Dampfwalzen und Baulastwagen vor, andererseits werden namhafte Partner aus der Baumaschinen- und Lastwagenbranche ihre aktuellen Modelle vorführen.

Oldtimer und Veteranenfahrzeuge

Die Veranstalter erwarten rund 60 Oldtimerbaumaschinen und 30 Veteranenlastwagen. Zwölf schnaubende und zischende Dampfwalzen sowie weitere Fahrzeuge werden sporadisch ihre Runden drehen. Etwa 30 Baumaschinen wie Bagger, Trax, Bulldozer, Grader, Walzen oder Steinbrecher und auch eine 50 Jahre alte Schürfraupe zelebrieren die Erdbewegung.

Und wie sah der Materialtransport in alten Zeiten aus? Dies werden zahlreiche historische Muldenkipper, Lastwagen sowie eine Feldbahn mit Kipploren aufzeigen. Auch Baumaschinen und Baufahrzeuge, welche bei der Schweizer Armee im Einsatz standen, sind zu sehen.

90

OLDTIMER und Veteranenfahrzeuge werden ausgestellt und sind im echten Einsatz in der Kiesgrube zu sehen.

Selber Bagger fahren

Nebst den historischen Maschinen zeigen namhafte Hersteller auch ihre modernen und neuzeitlichen Baumaschinen und Baulastwagen. Auch diese können live in Bewegung erlebt werden. Einer der Partner wird gleichzeitig seine Fahrermeisterschaft durchführen.

Für das allgemeine Publikum besteht die Möglichkeit, in Begleitung selber einen Minibagger zu steuern. Auch ein Sandhaufen für die Kinder darf nicht fehlen. Ein Festzelt für 500 Personen sowie Stände für die Verpflegung stehen zur Verfügung. Der Eintritt und die Parkplätze sind kostenlos. Die Veranstaltung ist von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Die Festwirtschaft ist am Samstag bis 21 Uhr für die Besucher da. WM/PD

Web-Wegweiser:
www.weiachhistorik.ch

Der erste Schritt in
EINE NEUE DIMENSION
von Abwassersystemen.

PERFECT PIPE

Mit **PERFECT Pipe** gelingt der erste Schritt in eine neue Dimension von Abwassersystemen. Die hoch belastbaren Beton-Kunststoff-Verbundrohre bieten den entscheidenden Vorteil bei nachhaltigem Umgang mit unseren Ressourcen.

Sprechen wir über den neuen Qualitätsstandard im Rohrleitungsbau.

Schaffen wir Zukunft. Gemeinsam!

BETON MÜLLER GRAFE BETON

www.beton-mueller.de www.grafe.de

Probst Maveg verfügt über zahlreiche McCloskey-Sieb- und Brechanlagen.

Testmieten für Brech- und Siebanlagen

Probst Maveg bietet die Möglichkeit, die Materialverarbeitung vor Ort zu testen.

Die Palette der Brecher umfasst Backenbrecher mit Einsatzgewichten von 24 bis 51 t, Kegelbrecher von 47 bis 56 t sowie Prallbrecher in der Gewichtsklasse von 27 bis 65 t. Die McCloskey-Brecher bieten eine Vielzahl an Standardausrüstungen wie Funkfernsteuerung, Magnetabscheider, Vorabsiebung, Umlenkbleche unter den Backenbrechern oder Vibrationsrinnen bei den Prallmühlen.

Effizient brechen

Der kompakte Prallbrecher I34R mit Nachsiebeinheit und Überkornrückführband ist für enge Verhältnissen ausgelegt. Sein Rückführband kann wahlweise zurück in den Brecher oder 90° auf Halde geschwenkt werden. Dank des geringen Platzbedarfs ist die raupenmobile Kombianlage für kleinere Baustellen in den Sparten Recycling, Asphalt, Baustoffe und Naturgestein konzipiert. Die Maschine ist mit einem Einsatzgewicht von 27,5 t und Transportabmessungen von 13,0 x 2,55 m einfach zu transportieren.

Fabian Hauser ist Produktspezialist und für den technischen Support der mobilen McCloskey-Anlagen zuständig. Fotos: Probst Maveg

„Mit Test-Mieten zu attraktiven Stundenpauschalen können die Kunden den für sie passenden Brecher ausprobieren."

Fabian Hauser, Probst Maveg AG, Lyss.

Wirtschaftlich sieben

Die 2-Deck-Schwerlastsiebanlagen der R-Serie sind dank ihren kompakten Abmessungen prädestiniert für den Schweizer Markt. Das Modell R105 bietet nebst der grossen Siebfläche und dem 6-m³-Bunker auch ein solides Preis/Leistungsverhältnis. Als Besonderheit kann die 23-t-Maschine direkt an der Wand arbeiten, da sowohl das Mittelkorn- wie auch das Feinkornband auf der gleichen Seite montiert werden können. Die Hochleistungsanlagen der S-Reihe sind mobile Klassiersiebe in der Gewichtsklasse von 19 bis 36 t. Die Maschinen sind auch als Dreidecker verfügbar und ermöglichen den Einsatz von grossen Radladern.

Die Trommelsiebanlagen von McCloskey sind für schwere Materialien im Aushubbereich konzipiert. Das Modell 516 AT hat ein Einsatzgewicht von 22 t und ist mit einer 4,88 m langen Trommel, vibrierendem Vorabscheider und einem Bürstenreinigungssystem ausgestattet.

Dazu stehen verschiedene Brech- und Siebanlagen in Lyss zur Verfügung. Sie werden je nach Einsatz auf die entsprechenden Bedürfnisse abgestimmt. WM/PD

Web-Wegweiser:
www.probst-maveg.ch

Déclaration contre les violations du droit des cartels

Les organisations du secteur de la construction et de l'immobilier soutient une libre concurrence équitable.

Après les récentes accusations de corruption de certaines entreprises du secteur de la construction, le secteur a approuvé une déclaration commune contre la corruption et les violations du droit des cartels, sous l'égide de son association faîtière. Les associations professionnelles soutiennent une libre concurrence équitable. C'est le message qu'elles souhaitent faire passer, à l'interne comme à l'externe. Des mesures de communication et de formation doivent sensibiliser et informer au sein du secteur. Plusieurs associations professionnelles et sectorielles ont déjà entamé la mise en œuvre et élaboré des documents destinés à informer et à sensibiliser leurs membres. L'ASGB soutient également le projet.

Contre la corruption et les violations du droit des cartels dans le secteur suisse de la construction.

Déclaration des associations faîtières et organisations

- Les associations faîtières et organisations du secteur suisse de la construction et de l'immobilier signataires ont approuvé la déclaration commune ci-après, en faveur d'une concurrence libre et équitable.
- Les violations du droit de la concurrence et du droit des cartels, de même que des lois et règlements en matière de lutte contre la corruption nuisent aussi bien aux acteurs du marché qu'aux clients. Elles menacent la réputation del'ensemble du secteur.
- Le respect des lois et règlements en matière de concurrence est une condition de base pour le bon fonctionnement de la concurrence. Ces lois et règlements sont essentielles pour garantir l'égalité des chances des acteurs du marché et assurer des résultats optimaux pour les clients.

Explication

- Les parties signataires souscrivent à une concurrence libre et équitable. Elles condamnent toute distorsion de la concurrence.
- Elles s'engagent, ensemble et dans les organisations respectives,à prendre des mesures visant à exiger et à promouvoir le respect des lois et des dispositions relatives à une concurrence équitable.
- Elles sensibilisent leurs membres à un comportement conforme au droit de la concurrence et mettent des informations correspondantes à leur disposition.
- Elles mettent en œuvre des moyens et des mesures à long terme, adaptées aux besoins de leurs organisation et de leurs membres.
- Elles s'engagent à sanctionner par des mesures adéquates les comportements nonconformes de leurs membres et/ou de leur organisation.

ASGB

34

ORGANISATIONS du secteur suisse de la construction et de l'immobilier soutients la Déclaration.

Web-Wegweiser:
www.bauenschweiz.ch/compliance.

Illustration: ASGB

Première page du livre pour enfants.

«Joyeux anniversaire» à Gravilou et Maniola

Connaissez-vous Gravilou et son amie Maniola? Ces deux personnages ne sont peut-être pas aussi célèbres qu'Astérix, mais leur excursion de découverte dans la gravière captive les enfants et les adultes depuis 10 ans.

Gravilou, un cairn et Maniola, un papillon, sont connus du livre pour enfants : «Gravilou – Je te présente ma gravière», créé par l'Association Suisse de l'industrie des Graviers et du Béton ASGB en 2010. Il y a longtemps déjà, Beat Haller (ASGB) avait l'idée de créer un livre pour enfants sur le thème de la gravière. Avec l'artiste Pit Stöckli, il a donné vie aux personnages «Gravilou» et «Maniola» ainsi qu'à leur histoire. Les deux personnages principaux du livre pour enfants emmènent le lecteur en excursion dans une gravière et dévoilent la diversité présente dans un tel site. Avec compétence, Gravilou explique à son amie d'où provient le gravier puis comment il est exploité et traité. Dans la falaise de l'exploitation, ils observent des hirondelles de rivage puis un peu plus loin dans les étangs des sonneurs à ventre jaune et des crapauds calamites.

L'histoire de Gravilou – un grand succès

Après avoir vécu cette expérience, Maniola est si fatiguée que Gravilou doit la sortir de la gravière dans une brouette. Mais elle rêve de conduire une chargeuse sur pneus. Plus de 20'000 enfants ont déjà reçu le petit livre de Gravilou et profitent de l'aventure de Gravilou et Maniola avec leurs familles.

„Nous avions a longtemps déjà l'idée de créer un livre pour enfants sur le thème de la gravière."

Beat Haller, ASGB

Au cours des dix dernières années, l'éventail des cadeaux-souvenirs a été élargi. Le jeu très apprécié «Jeu des familles – Découvre la gravière» dans lequel Gravilou et Maniola sont les cartes jokers, a dû être réimprimé. Depuis l'année dernière, l'offre comprend des cartes postales doubles avec les motifs des deux héros. Gravilou et Maniola se trouvent aussi en action sur le jeu des échelles géant imprimé sur une bâche robuste. Ce jeu ainsi que tous les documents imprimés peuvent être commandés auprès de l'ASGB. Le jeu des échelles peut également être loué pour une journée portes ouvertes. Afin que les aventures de Gravilou et Maniola soient plus célèbres encore, nous attendons avec impatience vos commandes.

DORIS HÖSLI

Web-Wegweiser:
www.fskb.ch/aktuell-fr/publications-et-produits

Le virus dans l'industrie des graviers et du béton

Comment Markus Schenker, spécialiste en sécurité de l'ASGB, évalue-t-il la situation? Et que conseille-t-il aux entreprises?

Les points de vue à propos de la situation actuelle autour du coronavirus sont très divergents. L'opinion publique oscille entre la banalisation et la panique. Comment évaluez-vous la situation?
Je considère que la situation est «grave». Mais je pense qu'il n'y a pas lieu de paniquer. L'OFSP nous informe constamment sur la situation. Et il le fait très bien. L'important, c'est que chacun mette rigoureusement en œuvre les recommandations de l'OFSP et qu'il fasse preuve de solidarité à l'égard des personnes qui sont particulièrement menacées.

Il s'agit des personnes de 65 ans et plus ainsi que de celles qui souffrent déjà de pathologies pouvant affaiblir le système immunitaire, telles que l'hypertension, les maladies respiratoires chroniques, le diabète ou le cancer.

Photo: ASGB

Markus Schenker, spécialiste en sécurité de l'ASGB.

Si l'on en croit d'éminents virologues, nous allons devoir apprendre à vivre avec cet agent pathogène à l'avenir. Le pensez-vous aussi?

Les virus sont programmés pour introduire leur patrimoine génétique dans d'autres cellules, afin de se reproduire. Si le corps parvient à lutter contre ces envahisseurs, les agents pathogènes recherchent d'autres moyens d'attaquer un hôte. Ils mutent et ne cessent de se transformer – le corps ne peut y réagir qu'en développant de nouveaux mécanismes de défense. Mais les virus ont toujours une longueur d'avance. C'est pourquoi je pense que nous apprenons à vivre avec ce virus et d'autres aussi.

Quelles recommandations faites-vous aux entreprises?
Elles doivent garder leur calme et ne pas céder à la panique. Là où cela n'a pas encore été fait, il convient d'informer les collaborateurs sur les règles de comportement internes à l'entreprise, telles que les règles d'hygiène, la participation à des manifestations externes ou des expositions. Le système de santé soulage les entreprises en n'exigeant un certificat médical pour les collaborateurs malades qu'à partir du cinquième jour de maladie. Là où il n'existe pas encore de gestion de la continuité de l'exploitation qui inclut un plan de pandémie, il convient d'en élaborer un, et là où il en existe un, il faut veiller à le tenir à jour.

Concernant la production, il est recommandé de contrôler les installations de production des secteurs dans lesquels les collaborateurs doivent porter des masques de protection. Il est possible qu'il existe pour ces parties d'installations des dispositifs de protection techniques qui absorbent les poussières et qui permettent de travailler sans porter de masque. (WM) ■

Impressum

DIE SCHWEIZER BAUSTOFF-INDUSTRIE
Fachzeitschrift für die Aufbereitung und Verwendung von Massenbaustoffen in der Schweiz. Branchenmitteilungen der KSE (Schweizerische Konferenz Steine und Erden), Organ des FSKB (Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie), Organ der SMI (Schweizerische Mischgut-Industrie), Organ des VSH (Verband Schweizerischer Hartsteinbrüche), Branchenmitteilungen für die Betonwaren-Industrie

L'Industrie Suisse des Matériaux de Construction Unique journal professionnel pour l'exploitation, la préparation et l'utilisation des agrégats et des matériaux de construction, Actualités de la CPT (Conférence Suisse Pierres et Terres), Organe de l'ASGB – Association Suisse de l'industrie des Graviers et du Béton, Organe de la SMI – Industrie Suisse des enrobés bitumineu, Organe de la VSH – Association Suisse des carrières de roches dures. Actualités des fabricants de produits de ciment et de tuiles

Herausgeber | *Editeur*
Lionel Lathion, Sion
lionel.lathion@lathiongroup.ch

Verlag | *Adresse maison d'édition*
Giesel Verlag GmbH,
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover
Tel. 0049 511 8550-0, Fax 0049 511 8550-3157
www.giesel.de, www.baunetzwerk.biz

Geschäftsführung | *Direction*
Lutz Bandte

Giesel Verlag GmbH
Ein Unternehmen der
Schlüterschen Mediengruppe
www.schluetersche.de

Redaktion | *Rédaction*
Volker Müller, (Chefredaktion, V.i.S.d.P.)
Tel. 0049 511 8550-3134
Fax 0049 511 8550-3157
volker.mueller@schluetersche.de

Redaktion FSKB | *Rédaction ASGB*
Martin Weder, Geschäftsstelle FSKB
Schwanengasse 12, CH-3011 Bern
Tel. 031 3262626, Fax 031 3262629
martin.weder@fskb.ch

Redaktion SMI | *Rédaction SMI*
Eggbühlstrasse 36, 8050 Zürich

Redaktion Schweiz | *Rédaction Suisse*
Werner Müller
Moosmattstrasse 30, 8953 Dietikon
Tel. 043 3178690, redaktion-wm@bluewin.ch

Anzeigenverkauf | *Annonces*
Kai Burkhardt (Leitung),
Tel. 0049 511 8550-2566,
burkhardt@schluetersche.de

Angelika Tjaden
Tel. 0049 511 8550-2611
tjaden@schluetersche.de

Anzeigenverkauf Schweiz |
Vente de publicité en suisse
Jordi Publipress, Hermann Jordi
Postfach 154, CH-3427 Utzensdorf
Tel. 032 6663090, Fax 032 6663099
is@jordipublipress.ch

Derzeit gültige Anzeigenpreisliste
Nr. 48 vom 1. 1. 2020

Druckunterlagen | *Matériel d'impression*
anzeigendaten-dsb@schluetersche.de
Tel. 0049 511 8550-2549
Fax 0049 511 8550-2401

Leser-/Abonnement-Service | *Distribution*
Tel. 0049 511 8550-2638
Fax 0049 511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Erscheinungsweise
sechs Ausgaben im Jahr

Bezugspreis
Jahresabonnement in der Schweiz:
CHF 165,00 inkl. Versand;
(ausserhalb der Schweiz:
€ 132,00 inkl. Versand)

Im Abonnement enthalten ist ein Anteil von 3,00 EUR \ CHF für das E-Paper.

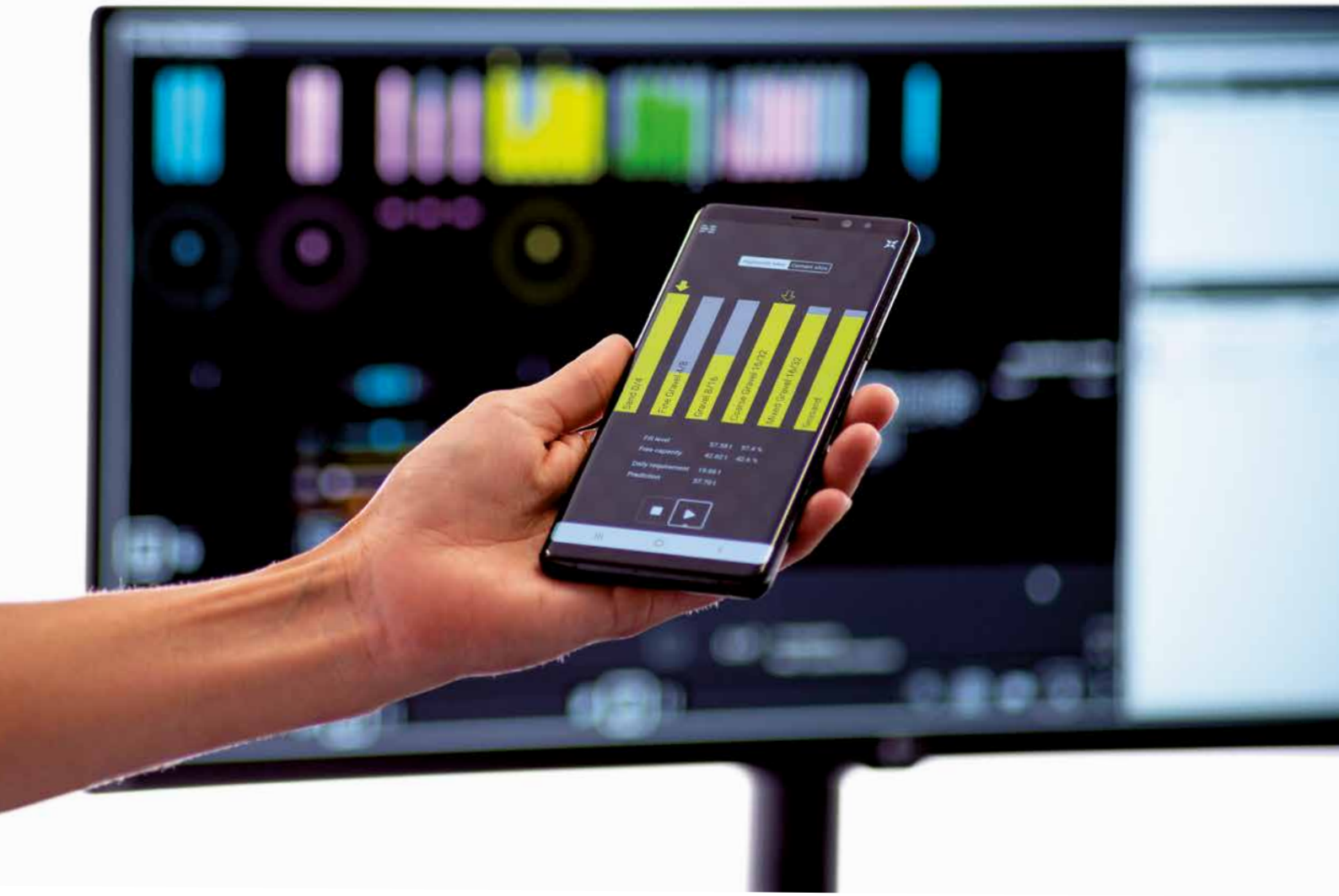
Studenten erhalten einen Rabatt von 50 Prozent.

Die Mindestbezugszeit eines Abonnements beträgt ein Jahr. Danach kann es jederzeit mit einer Frist von 6 Wochen zum Jahresende gekündigt werden. Das laufende Jahr wird anteilig berechnet.

Druck | *Imprimerie*
Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Dorner Electronic

Softwarelösungen für Transportbeton- und Fertigteilwerke
Software solutions for the construction materials industry



DornerBatch

einfach steuern
simple controlling

www.dorner.at

Die genial einfache Maschinensteuerung für Transportbeton- und Fertigteilwerke. Laufend aktualisierte Steuerungssoftware mit der Up-to-Date Option. Dorner Service & Support Partner vor Ort.

A simple smart machine control for concrete and precast plants. Continuously updated control software. Local Dorner partner for service and support.